

101. Nachricht

von dem

Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg

über das

Schuljahr Ostern 1907 bis Ostern 1908,

womit zu der

Freitag, den 20. März, vormittags 10 Uhr stattfindenden

Entlassung der Abiturienten

ergebenst einladet

Prof. Dr. Burger,
Direktor.

Inhalt: Schulnachrichten, vom Direktor.

Altenburg.

Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co.

1908. Progr. Nr. 895.



90L
5 (1908)

101. Nachdruck

von dem

Erziehungswissenschaften zu Köln

von dem

Schuljahr 1907 bis 1908

herausgegeben

von dem Vorstand der Fakultät für Erziehungswissenschaften



Entstehung der Bibliothek

herausgegeben

Prof. Dr. Burger

Direktor

Verlag: Schulbuchverlag von Dietrich

—♦—

Erziehungswissenschaften

Verlag: Schulbuchverlag von Dietrich

Preis: 1,50 M.

In diesem Schuljahre verlor unser Land und damit auch unsre Schule zwei edle Fürsten und Brüder durch den Tod. Am 13. Mai 1907 verschied in Arco Seine Hoheit der Prinz Moriz. An der allgemeinen Trauer um diesen beliebten Fürsten, dessen reger Geist sich oft für Wissenschaft und Kunst betätigte, nahm das Gymnasium bewegten Anteil, und am Tage der Überführung vom Bahnhofe nach der Schloßkirche beteiligten sich Lehrer und Schüler am letzten Geleite.

Freitag, den 7. Februar 1908, kam die schmerzliche Kunde, daß in der Nacht 12 Uhr 40 Minuten Seine Hoheit der regierende Herzog Ernst, um dessen Leben wir schon seit Tagen bangten, sanft entschlafen sei. Das Friedrichs-Gymnasium wurde in tiefe Trauer versetzt, verlor es doch mit dem greisen Herzoge einen gütigen Förderer und Gönner, der durch Verleihung von Prämien und Stipendien und rege Anteilnahme an allem, was das Gymnasium betraf, zur Hebung und Förderung dieser ältesten Schule des Landes viel beigetragen hat. Seit dem 3. August 1853 hat der heimgegangene edle Fürst in einer gesegneten Regierung von fast 55 Jahren über unserem Lande gewaltet. Seine verdienstvolle Mitarbeit an der Einigung Deutschlands, seine Teilnahme an dem Kriege 1870/71, seine oft bekundete Treue gegen den Reichsgedanken sicherten dem ehrwürdigen Herzoge einen hervorragenden Platz im Kreise der deutschen Bundesfürsten. Seinem Lande war er ein wahrer Vater, der wegen der Schlichtheit seines Charakters, seiner Frömmigkeit und seines großen Wohltätigkeitssinnes allgemeine Liebe und Verehrung genoß. Vornehme und einfache Stände erfreuten sich seiner Fürsorge in gleicher Weise, und zahlreich sind die im Lande von Mund zu Mund gehenden Erzählungen von des entschlafenen Herzogs Hilfsbereitschaft und Leutseligkeit. An der tiefen und allgemeinen Trauer des Landes konnte man die große Liebe sehen. Lehrer und Schüler legten als Zeichen ihrer ehrerbietigsten Liebe und Dankbarkeit einen Palmenschmuck am Sarge in der Schloßkirche nieder, hielten Dienstag, den 11. Februar, vormittags 10 Uhr im Schulsaale eine Trauer- und Gedächtnisfeier ab und beteiligten sich an der Überführung in die Agnes-Gedächtniskirche. Sein Andenken wird in der Geschichte unsrer Schule unauslöschlich sein.

Die Güte und Liebe, die der greise Herzog uns immer erwiesen hat, können wir nicht besser vergelten als dadurch, daß wir die Treue und Verehrung vertrauensvoll seinem von ihm so geliebten Neffen, unserm nunmehrigen Herzog Ernst II., entgegenbringen, von dem wir die Gewißheit haben, daß er seinen hohen Sinn und sein edles Streben ganz in den Dienst des lieben Heimatlandes stellen und unsrer Schule ein Freund und Förderer sein wird. Möge Gott ihm eine gesegnete Regierung verleihen!

In diesem Schuljahre verlor unser Land, und damit auch unser Schicksal zwei gute Führer und
Helden durch den Tod. Am 18. März 1907 verstarb in Bonn ein Mann, dessen Name sich nicht nur in
den der allgemeinen Kunde um diesen besten Führer, dessen Leben und Werk sich für die Wissenschaft und
Kunst bewährte, nach dem Gedenken beweisen könnte, und am Tage der Beerdigung vom Hohen
nach der Schloßkirche betheiligt sich Lehrer und Schüler am letzten Geleite.
Februar den 7. Februar 1908, kam die schwerste Kunde, daß in der Nacht 12 Uhr 40 Minuten
Seine Majestät der regierende Herzog Ernst, um dessen Leben wir schon seit Tagen bangten, sanft
entschlafen ist. Das Friedrichs-Gedächtnis wurde in diese Trauer versetzt, derart es doch mit dem ersten
Herzog einen tüchtigen Führer und Gönner der durch Verleihung von Preisen und Ehrenorden und
eine Kavaliersorden an allem, was das Gedenken betrifft, zur Führung und Förderung dieser edlen
Schule des Landes viel beigetragen hat. Seit dem 3. August 1828 hat der betragene Herr die
in einer gewissen Richtung von fast 50 Jahren über unsern Lande gewaltet. Seine verdienstvolle
Thätigkeit in der Einigung Deutschlands, seine Teilnahme an dem Kriege 1870/71, seine oft bewiesene
Treu gegen den Reichsgenossen führten dem ehrenden Namen einen hervorragenden Platz im Reich
der deutschen Landesfürsten. Einem Lande war er ein wahrer Vater, der wegen der Schickung
eines Gönners, seiner Frömmigkeit und seines großen Wohlthätigkeitssinnes allgemeine Liebe und Ver-
ehrung genoss. Wohlthätig und einfache Sprache erwarben ihm seinen Ruf in gleicher Weise, und
dadurch, was die im Lande von ihm zu thun und gebenden Gedanken von der edelsten Herzo-
genwürde und dem Leben und abgewandten Tugend des Landes konnte man die
große Liebe haben. Lehrer und Schüler haben ihm ihren ehrenden Namen und Dankbarkeit
einen Nachruhm und an Stelle in der Schloßkirche nieder, hielten den 11. Februar, verbunden
in der im Schloßkirche eine Trauer- und Gedächtnisfeier ab und betheiligten sich an der Beerdigung in der
Hohen-Schloßkirche. Sein Andenken wird in der Schloßkirche unser Schicksal unauflöslich sein.
Die Liebe und Treue, die der große Herzog und immer erweisen hat, können wir nicht weiter
verzeihen als dadurch, daß wir die Treue und Verehrung beizubehalten seinen von ihm so geliebten
Wesen, unsern nunmehrigen Herzog Ernst II., entgegenbringen, von dem wir die Gewissheit haben, daß
er einen hohen Sinn und ein edles Streben hat in dem Sinne des lieben Gedenkens stellen und
unser Schule ein Freund und Förderer sein wird. Möge Gott ihm eine gedeihliche Regierung beschicken!

Schulnachrichten.

1. Schulgeschichte.

Bei der Entlassung der Abiturienten am 22. März 1907 wurden die Ehren-, Bücher- und Geldgaben verliehen.

Es erhielt:

1. die von Seiner Hoheit dem Herzoge Ernst I. für den tüchtigsten Abiturienten bestimmte goldne Uhr der Abiturient Karl Adolf Beutler;
2. aus der Lingke'schen Stiftung je einen goldnen Siegelring die Abiturienten Franz Hammer und Konrad Klinghardt;
3. die von Lindenauschen Bücherprämien die Abiturienten Wilhelm Buchmann (Friedjung, Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland) und Franz Hammer (Röm. Geschichte von Mommsen, 3 Bde.);
4. die Bismarckprämie die Abiturienten Fritz Herwarth von Bittenfeld (Ragel, Die Erde), Ernst Kohlsdorf (Eucken, Die Lebensanschauungen der großen Denker), Johannes Bertel (Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, Bd. 1), Fritz Gerhardt (Gehn, Gedanken über Goethe), Wilhelm Werner (dasselbe), Erich Eismann (Clausen, Vom Kriege), Reinhard Frigische (Treitschke, Deutsche Geschichte, 1. Bd.), Oskar Giesecke (Gehn, Italien, Ansichten und Streiflichter);
5. die Hempel'sche Bücherprämie der Unterprimaner Paul Zimmisch (Literaturgeschichte von Voigt und Koch, 2 Bde.);
6. die Prämie eines ehemaligen Schülers der Abiturient Friedrich Krüger (Hydrotherapie);
7. von der Loge Archimedes z. B. 3 R.: Unterprimaner Wilhelm Hager (Dürermappe des „Kunstwart“), Obersekundaner Ernst Schwabe (Grube, Biographische Miniaturbilder). Untersekundaner Gerhard Pfeifer (Springer, Kunstgeschichte, Bd. III); Obertertianer Gerhard Göpel (Kapelle, Befreiungskriege), Untertertianer Robert Schach (Zeit, Kriegserinnerungen), Untertertianer Martin Hühn (Scheffel, Eckehard), Untertertianer Konrad Michaelis (Körners Werke), Quintaner Erich Bonde (Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes), Quintaner Gerhard Burger (Zimmermann, Nettelbeck), Quintaner Gottfried Matthes (Bremen, Friedrich der Große), Sextaner Johannes Frigische (Zahn, Aus Deutschlands großen Tagen), Sextaner Rudolf Böhme (Anderfen, Märchen);

8. von Herrn Hofbuchhändler Tittel: Obersekundaner Walter Kaumann (Eichendorffs Werke), Obertertianer Johannes Engert (Martin Luther, Denn der Herr ist Dein Trost, Auswahl von Bredow), Obertertianer Karl Kaumann (Die Ernte aus 8 Jahrhunderten deutscher Lyrik, gesammelt von Will Vesper), Quartaner Hans Schend (Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes);
9. von Herrn Buchhändler Aßmuth: Obersekundaner Ernst Bähler (Mörkes Werke), Untertertianer Helmut Pfeifer (Peters, Im Goldlande des Altertums), Quartaner Fürbringer (Zahn, Aus Deutschlands großen Tagen);
10. von Herrn Dr. med. Theodor Schmidt: Quartaner Hans Sicking (Mertens, Illustrierte Weltgeschichte).

Geldgaben empfangen:

1. von Seiner Hoheit dem Herzoge die Abiturienten Walter Haseroth und Fritz Fränzel (je 75 Mk.);
2. die Lingke'sche Geldprämie der Abiturient Konrad Klinghardt (75 Mk.);
3. die von Breitenbuch'schen Stipendien die Abiturienten Walter Haseroth (75 Mk.) und Fritz Fränzel (54 Mk.), die Unterprimaner Martin Wähler (24 Mk.) und Johannes Wälzer (36 Mk.) der Obersekundaner Hans Bretschneider (30 Mk.);
4. aus der Böttner-Stiftung die Abiturienten Walter Haseroth (50 Mk.), Fritz Fränzel (100 Mk.), Erich Besser (80 Mk.), Rudolf Unger (120 Mk.);
5. die Große-Stiftung der Abiturient Walter Haseroth (60 Mk.);
6. die Bergter-Stiftung die Abiturienten Wilhelm Buchmann und Konrad Klinghardt (je 50 Mk.);
7. die Weisese Christianenstiftung der Abiturient Fritz Fränzel (30 Mk.);
8. die Foh's-Stiftung Unterprimaner Martin Wähler (39 Mk.) und Untertertianer Georg Bergter (13 Mk.);
9. die Simon-Stiftung der Untersekundaner Johannes Geyer und der Untertertianer Walter Poser (je 20 Mk.);
10. die Garde-Stiftung der Untersekundaner Walter Dubek (20 Mk.);
11. die Lorenz-Stiftung der Quartaner Hans Polster (10 Mk.);
12. die Dr. Leosche Stiftung der Untertertianer Walter Rohde (10 Mk.);
13. die Steudemann'sche Stiftung der Quartaner Friedrich Behr (17 Mk.);
14. die Blumtritt'sche Stiftung der Unterprimaner Paul Günther (14 Mk.);
15. die Ziegner'sche Stiftung konnte in diesem Jahre nicht vergeben werden;
16. die Höfler'sche Stiftung bekam der Obersekundaner Fritz Wildenhain (20 Mk.) und der Untertertianer Artur Löwe (20 Mk.).

Von den Weihnachtstiftungen, die zum Teil in Anweisungen zum Ankauf von Büchern, besonders von Schulbüchern, zum Teil in barem Gelde vergeben werden, erhielten:

1. das Lorenz'sche Gestift Oberprimaner Ernst Pegold, Unterprimaner Fritz Wildenhain, Obersekundaner Heinrich Metz, Untersekundaner Ernst Otto und Obertertianer Walter Poser (je 24 Mk. bar);
2. von der Loge Archimedes z. d. 3 R. Oberprimaner Martin Wähler und Obersekundaner Johannes Geyer (je 24 Mk.);

3. die Mörli-Geinigsche Stiftung Obersekundaner Siegfried Wähler, Untertertianer Hans Polster und Quintaner Otto Gerold (je 17 Mk.);
4. die Webersche Stiftung die Oberprimaner Paul Zimmisch und Untersekundaner Johannes Engert (je 12 Mk.);
5. die Löbersche Stiftung die Untersekundaner Wilhelm Bratsisch und Karl Naumann, Obertertianer Artur Löwe (je 10 Mk.);
6. die Gertraud-Müllersche Stiftung die Obertertianer Georg Bergter und Robert Schach (je 10 Mk. bar) der Sextaner Erich Kröber (8 Mk. bar);
8. die Benzelsche Stiftung Oberprimaner Mälzer, Quintaner Johannes Frißche und Sextaner Helmut Richter (je 9 Mk.);
9. aus der vereinigten (darunter die Clauser-Löbersche) und neuen Weihnachtsstiftung die Unterprimaner Paul Blechschmidt und Ernst Schwabe, der Obersekundaner Gerhard Pfeifer, der Obertertianer Walter Rohde, die Untertertianer Friedrich Behr, Ernst Sieler, die Quartaner Gerhard Burger, Otto Michaelis und Martin Gerber, der Quintaner Martin Richter, der Sextaner Hans Reichert (je 10 Mk.) und der Untertertianer Moritz Klein (15 Mk.).

Die Streitsche Stiftung verlieh die Stifterin dem Quintaner Wilfried Hanschmann (14 Mk.).

Vom Schulgelde waren befreit und zwar gänzlich 21, zur Hälfte 36 Schüler; die 25 wöchentlichen Freitische waren an 7 Schüler verteilt.

Das Schuljahr begann den 9. April. Die Feier des heiligen Abendmahls beging die Schule am 11. April. Am 13. Mai fiel der Nachmittagsunterricht wegen der Hitze aus.

Zu Pfingsten wurde dem Professor Kraft von der Regierung die Beteiligung an dem archäologischen Kursus zu Bonn gewährt. Er erhielt dazu vom 23.—30. Mai Urlaub.

Freitag, den 31. Mai, und Sonnabend, den 1. Juni machten die oberen Klassen und am 1. Juni die Klassen von Obertertia bis Sexta die üblichen Schulausflüge.

An der zweitägigen Turnfahrt der Ober- und Unterprima nahmen 41 Schüler teil unter Führung von Schulrat Procksch und den Professoren Nitzsche und Burckhardt. Das Ziel war Paulinzelle und das Schwarzatal. Zunächst wurde bis Roda die Eisenbahn benutzt, wo man gegen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ankam. Nach Besichtigung der Klostersruine in Roda folgte ein dreistündiger Marsch über die Leuchtenburg nach Kahla, von hier wieder Bahnfahrt nach Blankenburg an der Schwarzta. Man stieg zur Ruine Greifenstein auf, wo längere Zeit gerastet wurde. Gegen $\frac{1}{2}$ 4 Uhr wurde der dreistündige Marsch nach Paulinzelle angetreten, das gegen 7 Uhr erreicht wurde. So war bis zum Abendbrot genügende Zeit, um die berühmte Ruine eingehend zu besichtigen. Nach dem Abendbrot saßen Lehrer und Schüler bis gegen 11 Uhr zusammen. Es war dadurch besonders feierlich, daß Herr Schulrat Procksch das letztemal an einer Turnfahrt mit seinen Primanern teilnahm. — Am andern Morgen wurde um 7 Uhr aufgebrochen und durch hügeliges, zum Teil bewaldetes Gelände der Weg nach dem 2 Stunden entfernten Trippstein, dem vielgepriesenen Aussichtspunkte des Schwarzatales, eingeschlagen. Nachdem man hier die herrliche Aussicht genossen und gerastet hatte, wurde dann der Weg nach dem Schweizerhause fortgesetzt. Dieser führte auf reizenden Fußstegen am südlichen Talabhang hin. Vom Schweizerhause aus betrat man die eigentliche Talstraße, die nach Blankenburg führte. Von hier benutzte ein Teil der Schüler die Bahn nach Rudolstadt, während die drei Lehrer mit den übrigen Schülern zu Fuß über Zeigerheim dahin wanderten. Von Rudolstadt fuhren dann die gesamten Teilnehmer über Göschwitz, Gera, Gösnitz nach Altenburg zurück.

Ober- und Untersekunda nahmen zusammen das Erzgebirge als Ziel für ihre Turnfahrt. Zunächst ging es mit der Eisenbahn bis Zwickau. Ein anderthalbstündiger Aufenthalt wurde benutzt, um die Marienkirche zu besichtigen, und der herrliche Bau, der riesige Wandelaltar mit den Gemälden von Meister Michel Wohlgemut sowie die Kleinodien der Kirche erregten gerechte Bewunderung. Mit der Eisenbahn ging es dann weiter über Aue bis Erlabrunn, und von hier begann der Aufstieg zum Fichtelberge über Rittersgrün. Wie weit war hier die Natur noch zurück! Die Wiesen standen noch in voller Blüte und glichen oft einem bunten Teppich. Nach kurzer Rast in der Böhmisches Mühle traten die Wanderer in die Waldzone ein, und immer steiler wurde der Weg. Hinter den Tellerhäusern zeigten sich schon die Spuren des rauhen Winters. Noch viel Schnee lag in den Gräben und im Walde; der Schneebruch hatte Tausende schöner Bäume zu Boden geworfen oder der Kronen beraubt, und dieser traurige Anblick erneute sich fortwährend, bis der Gipfel des Fichtelberges erreicht war. Eine gute Rundschau belohnte alle Mühe. Die Obersekundaner übernachteten im Unterkunftsbaus unter der Aufsicht von Professor Ortman, die Untersekundaner stiegen mit Professor Klinghardt und dem Turnlehrer Pommer nach Oberwiesenthal hinunter. Auch auf der Südseite des Gebirges lag noch viel Schnee, und man konnte nicht selten dicht neben einem Schneefeld Frühlingsblumen ihre bunten Blüten entfalten sehen. Der Ratskeller in Oberwiesenthal bot gute Unterkunft. Am nächsten Tage wurde früh 6 Uhr der Marsch von neuem angetreten. Es galt zunächst die Passhöhe nach Gottesgab zu erklimmen. Auf der Passhöhe breitete sich links von der Straße noch ein großes Schneefeld aus. In Gottesgab vereinigten sich die beiden Klassen wieder, und nach kurzem Aufenthalte wurde der Weg über die Hochfläche in das Schwarzwassertal nach Johannegeorgenstadt hinunter in flottem Marsche zurückgelegt. Es rieselte einige Zeit ein leiser Regen, aber die Sonne brach bald durch, und in vollem Sonnenglanze lag der romantische Schwarzwassergrund mit seinem Gewirr von Felsblöcken kurz vor Johannegeorgenstadt da. Das Mittagessen wurde in der bekannten Dreckschänke in Breitenbach auf böhmischem Gebiete eingenommen. Nachmittags 3 Uhr wurde der Zug in Johannegeorgenstadt bestiegen und Altenburg gegen 8 Uhr abends wieder erreicht.

Die Schüler der Obertertia fuhren in Begleitung ihres Klassenlehrers früh $\frac{3}{4}$ 5 Uhr mit der Eisenbahn nach Marsdorf, wanderten von da durchs Dölitzschtal nach Wechselburg und nahmen dort unter allerhand Belustigungen im Garten des „Sächsischen Hofes“ das Frühstück ein. Nachdem noch von hier aus das Mittagbrot in Rochlitz telephonisch bestellt worden war, wurde der reizvolle Spaziergang an der Mulde abwärts begonnen. An einer geeigneten Stelle wurde Halt gemacht, um einige Spiele einzuschalten; später wurde nochmals eine Pause eingeschoben, da sich eine freudig begrüßte Gelegenheit bot, eine Kahnfahrt auf der Mulde zu unternehmen. Hierauf wurde das Mittagessen in Rochlitz in heiterster Stimmung verzehrt. Nachdem hierauf die Stadt Rochlitz und die altertümliche Burg besichtigt worden waren, wurde der Rochlitzer Berg bestiegen. Während dort Kaffee getrunken wurde, trübte sich leider der Himmel, und es schien geraten, den Weg nach Marsdorf eiliger, als es sonst wohl geschehen wäre, anzutreten. Glücklicherweise wurde der Bahnhof Marsdorf noch vor Eintritt des Regens erreicht; aber mit Rücksicht auf den Witterungswechsel wurde der ursprüngliche Plan, mit der Heimfahrt noch eine Wanderung durch einen Teil der Leina zu verbinden, aufgegeben und so die Heimat verhältnismäßig frühzeitig (6 Uhr) wieder erreicht. Zur Entschädigung für diesen Ausfall wurde nach den Sommerferien noch ein Nachmittagsausflug nach dem Kammerforst unternommen.

Die Untertertia fuhr mit der Bahn bis Ronneburg, wanderte von da, den Reuster Berg zur Linken lassend, über Pohlen und Endschütz nach dem Fuchsgrund, dann weiter über Voigtsberg nach Weida, wo Mittagssaft gehalten wurde. Kurz darauf ging's mit dem Zuge nach Gera; hier vom

Bahnhof durch die Stadt nach dem Waldhause, wo wieder längerer Aufenthalt genommen wurde, und abends mit der Bahn zurück.

Die *Quarta* fuhr unter Führung des Professors Reißmann mit der Bahn nach Verdau und wanderte dann durch den ausgedehnten Verdauer und Greizer Forst. Im freundlich gelegenen Waldhause wurde das Mittagsmahl eingenommen. Dann ging es in das liebliche Elstertal hinab und durch den fürstlichen Park nach Greiz. Hier wurden nach dem Besuche des malerischen Schlosses mehrere Stunden auf der benachbarten Idahöhe mit Spielen zugebracht, bis der Eisenbahnzug die fröhliche Schar (über Neumark) wieder nach der Heimat beförderte.

Die *Quintaner* fuhren mit dem Frühzuge 6.01 Uhr bis Röbdenitz. Nachdem hier die historische Eiche besichtigt worden war, zogen sie bei leidlich gutem Wetter das Tal entlang nach Posterstein, wo das freundliche Entgegenkommen des Besitzers den Besuch der Kapelle gestattete. Vom Turme aus genoss man einen weiten Rundblick und marschierte dann mit Gesang durch mehrere Dörfer dem Wanderziele, dem Reuster Berge, zu. Dort wurde die Bismarcksäule bestiegen und ein Aufenthalt von zwei Stunden genommen. Obwohl der Himmel nicht sehr vertrauenerweckend aussah, wurde doch eine Besichtigung des Körnermuseums in Löbichau beschlossen. Zunächst marschierten alle nach dem Ronneburger Bade, um sich dort für die Weiterfahrt nach Röbdenitz zu stärken. Aus der geplanten Fußwanderung nach Löbichau und zurück schien es indessen nichts werden zu wollen, da ein langanhaltendes Gewitter einsetzte. Zum Schluß wurde aber doch noch den stürmischen Bitten der Jugend nachgegeben, und die Besichtigung des Körnermuseums mit seinen wertvollen Altertümern belohnte diesen Entschluß vollauf. Auf dem Rückmarsche kam abermals ein Gewitter mit Regenguß, der aber keinem Teilnehmer geschadet hat, da sich alle genügend vorgeesehen hatten. Von Röbdenitz ging es dann in fröhlicher Fahrt mit mehreren anderen Klassen den heimischen Penaten zu. Am nächsten Schultage erschienen alle Schüler trotz der Anstrengungen des verfloffenen Tages vollzählig und fröhlich zum Unterricht.

Die *Sexta* brach unter Führung des Professors Besser am 20. Juni früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr auf und marschierte zunächst im Regen nach Kotteritz. Hier klärte es sich auf. Am Greizerplatze wurde Halt gemacht. Zu dieser Stunde übte hier ein Bataillon der 153er. Eine Kompagnie stürmte den Lagerplatz der *Sexta* am Birkenwäldchen. Hierdurch angefeuert zu Kriegstaten, teilten sich die *Sextaner*, und es erfolgte im Walde ein Überfall. In der Richtung auf Langenleuba ward dann der Marsch fortgesetzt. Mehrfach wurde gerastet und wurden Spiele gespielt. Um 11 Uhr ward Langenleuba erreicht und um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Rückfahrt mit der Bahn angetreten. Da nachmittags Regenwetter eintrat, war man zufrieden, daß man sich mit dem Halbtagsausfluge begnügt hatte.

Vom 1. Juli bis 31. August wurde Professor Ortmann zu einem Aufenthalte in Frankreich beurlaubt.

Das Nationalfest am 2. September beging die Schule in herkömmlicher Weise durch eine Schulfeier, in der vaterländische Gesänge und Dichtungen vorgetragen wurden; dann beteiligten sich das Lehrerkollegium und die sieben oberen Klassen an dem Festzuge, der sich vom Markte aus nach dem Anger bewegte; auch nahmen unsere Schüler an den dort veranstalteten Turnspielen teil. An dem Wettturnen waren alle Schulen und zwei Turnvereine beteiligt. Unsere Schüler errangen alle ersten Preise, und zwar beteiligten sich in der ersten Gruppe (bis 14 Jahre) beim Weitspringen (2,70—4,20 m) und Tauklettern (24—14 Sek.) 9 Schüler, und 8 davon wurden Sieger. In der zweiten Gruppe (14—17 Jahre) nahmen am Kugelstoßen (5—8 m) und Laufen über 150 m (30—20 Sek.) 14 Schüler teil, und 12 errangen den Sieg. In der dritten Gruppe (über 17 Jahre) Dreisprung (8—11 m), Steinstoßen

(3,40—5,40 m) beteiligten sich 11 Mann, und 9 gingen als Sieger hervor. Von 34, die am Wettturnen teilnahmen, waren also 29 Sieger (85,30 Prozent).

Den Geburtstag Seiner Hoheit des Herzogs feierte die Schule in gewohnter Weise. Aus Anlaß desselben erhielten die Professoren Kraft, Pfeifer und Dr. Klinghardt das Ritterkreuz II. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

Der Schulball fand am 20. September statt.

Ein hochbedeutungsvolles Ereignis für das Leben unserer Schule war, daß am 1. Oktober der Direktor Schulrat Prof. Dr. Procksch nach vieljähriger erfolgreicher Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Johann Friedrich August Procksch ist geboren am 10. April 1841 in Raundorf bei Ortrand im Königreich Sachsen als Sohn eines Müllers und Landwirts, besuchte nach der Konfirmation von Ostern 1855 an das Gymnasium zu Bautzen von Sexta an, bestand Michaelis 1861 die Reifeprüfung, studierte von da an Philologie in Leipzig, bestand im März 1866 die Staatsprüfung und erwarb am 17. März genannten Jahres die Doktorwürde. Am 10. April wurde er als Hilfslehrer an der Thomasschule eingeführt, wo er Hauptlehrer der Untertertia wurde. Ostern 1867 kam er als Oberlehrer nach Bautzen, dessen Rektor Friedrich Palm er besondere Förderung verdankte. Ostern 1872 wurde er auf Veranlassung von Ernst Albert Richter als dessen Nachfolger an das damalige Lyceum in Eisenberg berufen. Ostern 1875, nach der Erhebung dieser Schule zum Gymnasium, wurde er Direktor desselben und Ostern 1891 an das Friedrichsgymnasium versetzt. Er hat also 35½ Jahr als Leiter der höheren Schulen in unserem Lande gewirkt und vieles geschaffen, das die Zeit seiner Amtsführung überdauern wird.

Deshalb hatte sich auch aus alten Herren des Gymnasiums ein Ausschuß gebildet, um den Scheidenden zu ehren. Zunächst wurde ihm am Freitag, den 17. September, ein Fackelzug gebracht, an dem sich die Schüler des Gymnasiums und frühere Schüler des hiesigen Friedrichs-Gymnasiums und des Christians-Gymnasiums in Eisenberg beteiligten.

Nach dem Fackelzuge fand ein Kommerz im „Preussischen Hofe“ statt.

Sonnabend, den 24. September, war eine Abschiedsfeier im Schulsaale des Josephinums. Seitens der Herzoglichen Staatsregierung wohnte Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Borries der Feier bei. Er überbrachte nach einer herzlichen Ansprache den Dank Seiner Hoheit des Herzogs und der obersten Schulbehörde für die hingebende Arbeit und Berufserfüllung. Se. Hoheit ernannte den Herrn Schulrat zum Geheimen Regierungsrat. Nachdem noch im Namen des Lehrerkollegiums Prof. Dr. Mitsche, der Eltern Geh. Konsistorialrat D. Lohoff, im Namen der Schüler der primus omnium von dem scheidenden Direktor Abschied genommen hatte, nahm dieser selbst zum letzten Male das Wort in dem Raume, wo er so oft in der Abschiedsstunde den scheidenden Abiturienten ein eindrucksvolles Lebewohl gesagt hatte, um nun seinerseits Lebewohl zu sagen. Seine letzten Worte lauteten:

„Exzellenz! Hochgeehrte Festversammlung! Teure Kollegen! Liebe Schüler!

Lassen Sie mich Ihnen allen, insbesondere Ew. Excellenz, meinen ehrerbietigsten und wärmsten Dank dafür aussprechen, daß Sie meinem Ausscheiden aus dem Dienste durch diese Feier eine besondere Weihe haben geben wollen und daß Sie meiner Tätigkeit so viel Anerkennung haben zuteil werden lassen. Am Wollen hat es mir nicht gefehlt; wenn nur das, was ich geleistet habe, nicht gar zu weit dahinter zurückgeblieben ist! Ich wollte vor allem gerecht sein und mit Gerechtigkeit Wohlwollen verbinden für

meine Herren Kollegen, für meine Schüler und für alle, die mit der Schule in Beziehung standen. Ich wollte die Anlagen, die Gott in Euch gelegt hat, liebe Schüler, entwickeln, Euer Verstand schärfen und kräftigen, Eure Herzen erfüllen mit den hohen Idealen, die unsere geistigen Väter, besonders die großen Griechen, uns als köstliches Vermächtnis hinterlassen haben; wollte Euch vor Irrungen bewahren und Euren Willen auf das Gute, Wahre und Schöne richten. Vor allem wollte ich durch Wort und Beispiel in Euch die Erkenntnis wecken, daß aller Weisheit Anfang die Furcht Gottes und daß dies der Fels ist, an dem alle Narrenschiffe, die auf dem Strome der Zeiten aufgetaucht sind, zerschellt sind und zerschellen werden. Sodann wollte ich Euch zu der Einsicht führen, daß alles, was wir besitzen, alles, was uns lieb und teuer ist und das Leben erst lebenswert macht, auf dem Vaterlande beruht, untrennbar mit ihm verknüpft ist und mit ihm zugrunde gehen würde; daß also unser aller Streben darauf gerichtet sein muß, für die Erhaltung und das Gedeihen des Vaterlandes Gut und Blut und alle Kräfte einzusetzen, an dessen Grundlagen und Einrichtungen, an dessen Gesetzen und Ordnungen die Freiheit jedes einzelnen seine unübersteigliche Schranke findet, und daß also Gehorsam gegen die Gesetze die oberste Richtschnur unseres Handelns sein muß; wie auch der große Dichter Simonides in seinem Epigramm auf die Helden von Thermopylä nicht ihre Taten, nicht ihren Heldennut pries, sondern daß sie für das Vaterland starben, wie das Gesetz es befahl.

Wenn mein Streben nicht erfolglos gewesen ist, so habe ich das zuerst Ew. Erzellenz und der Herzoglichen Staatsregierung zu danken, die jederzeit auf meine Bestrebungen eingegangen ist und mich auch durch persönliches Wohlwollen ermutigt hat; sodann und vor allem meinen Herren Kollegen, die mich in der Erfüllung meiner Aufgabe durch hingebende, treue Arbeit unterstützt haben; aber auch Ihnen, geehrte Eltern, die Sie bei der Erziehung Ihrer Söhne jederzeit mit uns Hand in Hand gegangen sind. Ihnen allen spreche ich hierdurch meinen wärmsten Dank aus.

Euch aber, liebe Schüler, wünsche ich, daß Ihr in dieser Schule das finden und das Ziel erreichen möget, das Ihr erstrebt, und das werdet Ihr erreichen, wenn Ihr wie diejenigen, welche vor Euch diese Schule besucht haben, redlich arbeitet und den wohlgemeinten Weisungen Eurer Lehrer folgt; wenn Ihr das tut, dann werdet Ihr nicht nur fromme Christen und tüchtige, des Vaterlandes würdige Männer werden, auf die das Vaterland sich verlassen kann, sondern auch selbst Euer höchstes Lebensglück finden. Daß dies geschehen möge, das ist der letzte und innigste Wunsch Eures scheidenden Lehrers und Direktors; mit diesem Wunsche richte ich an Euch, richte ich an Sie alle die Bitte, mir ein freundliches Andenken zu bewahren; mit dieser Bitte rufe ich Euch, rufe ich Ihnen allen das letzte Lebewohl zu.

Gott aber, ohne dessen Gunst nichts gedeiht, schütze, erhalte und segne das Friedrichs-gymnasium! Amen!"

Im Altenburger Lande wird sein Andenken allezeit in hohen Ehren gehalten werden; besonders werden die, die er mit dem Reisezeugnis entlassen hat (einige 400), seiner nie vergessen; in sie ist ja vor allem seine Frömmigkeit, seine Persönlichkeit, sein Charakter mit übergegangen. Wie er jetzt in der Oberprima durch ein lebenswahres Bild, gezeichnet vom Zeichenlehrer Pommer, immer gegenwärtig ist, so wird seine Wirksamkeit nie aus der Geschichte der Gymnasien unseres Landes schwinden. Möge Gott ihm nach seiner großen Tätigkeit einen langen und schönen Lebensabend schenken!

Zum Nachfolger wurde der Unterzeichnete berufen, der fast 25 Jahre am Eisenberger Christians-Gymnasium tätig gewesen war und sehr schweren Herzens die ihm lieb gewordene Stätte seiner bisherigen Wirksamkeit verlassen, hat und Donnerstag, den 20. Oktober, in sein neues Amt eingeführt. Der Direktor des Königl. Preuß. Provinzialschulkollegiums in Magdeburg, Herr Ober- und Geh. Regierungsrat

Trosien hielt bei dem zahlreich besuchten Festaktus in dem Schulsaale des Josephinums eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte, daß die Anstalt, in die der neue Direktor eintrete, von alter Zeit her eine Stätte der Pflege von Frömmigkeit und klassischen Geistes sei. Für die Belebung des Idealismus genügten die deutschen großen Geister nicht allein; sie wirkten vielmehr selbst im Geiste der Alten. Schiller preise die Griechen als die wahren Künstler und Helden, und seine Liebe zu ihnen habe ihn auf die Höhe gehoben, auf der er noch heute stehe. Er wies dann eingehender auf die hohe kulturelle Bedeutung des griechischen Geistes hin und wünschte, daß das Gymnasium weiter, wie bisher, eine Pflegestätte klassischer Bildung, christlicher Gottesfurcht und der Liebe zum Vaterlande bleiben möge. Darauf überreichte der Redner dem Unterzeichneten das Herzogliche Anstellungsdekret, und dieser erwiderte in folgender Ansprache:

„Hochansehnliche Festversammlung! Verehrte Kollegen! Liebe Schüler!

Ein Mannesalter ist dahingegangen, seitdem ich an dieser Stelle von der hiesigen Schule in einer Rede Abschied nahm. Heute stehe ich wieder hier, um meine Antrittsrede zu halten. Von den Gefühlen, die mich dabei bewegen, dem Abschiede von der Stätte meiner bisherigen Wirksamkeit, in die ich in fast 25 Jahren festgewurzelt war, und all dem, was mich beim Eintritt in das neue Amt erregt, lassen Sie mich schweigen; nur das Gefühl des Dankes will ich zum Ausdruck bringen, des Dankes gegen Gott, der mich und die Meinen bis hierher treu geführt hat, denn ich weiß in allen Dingen, wie so gut er's mit mir meint; des Dankes gegen Sa. Hoheit den Herzog und die hohe Herzogliche Staatsregierung, die mich an diese Stelle berufen haben, gegen den Herrn Geheimen- und Oberregierungsrat Trosien, der mich selbst heute hier einführt, und gegen alle die alten und neuen guten Freunde, die mir und den Meinen so freundlich entgegengekommen; vor allem auch gegen meinen alten Direktor, Geh. Regierungsrat Prosch, der mir in liebenswürdigster Weise die Wege geebnet hat. Gebe Gott, daß ich mich alles dessen würdig erweise und meine Wirksamkeit der Schule zum Segen gereicht!

Seit 1870 ist vieles anders geworden in unserem deutschen Vaterlande, nicht am wenigsten auf dem Gebiete des Schulwesens. Jetzt sind die Schüler der Oberrealschulen, Realgymnasien und Gymnasien in bezug auf den Eintritt in den späteren Lebensberuf fast gleichberechtigt. Keine Anstalt darf sich einbilden, die einzig richtige Bildungsanstalt zu sein; vielmehr sollte ein Wettstreit entstehen, in dem jede der drei Schularten sich bemüht, das Gemeinsame besser zu entwickeln und zugleich die Eigenart sicherer zu entfalten als die andere. Das Gemeinsame aber muß bei allem sein und bleiben, unsere Jugend so zu erziehen, daß einst tüchtige, gute und glückliche Menschen daraus werden. Die eine Schule sucht dies Ziel auf diesem, die andere auf jenem Wege zu erreichen.

Das Gymnasium gründet die Ausbildung auf humanistische Bildung, auf die Kenntnis der alten Sprachen. An den klassischen Werken der Römer und Griechen und ihren festgefügtten und abgeschlossenen Sprachen sollen die Schüler ihren Geist bilden. Oft hört man den Vorwurf, das Gymnasium plage die Schüler mit Dingen, die sie nie brauchen, die nichts nützen; zunächst wird da nicht beachtet, daß es bei der Ausbildung viel weniger auf das Kennen als auf das Können ankommt. Die geistige Kultur besteht in der Schulung des Geistes zum selbständigen Denken, zum richtigen Erfassen gedanklicher Vorstellungen, zur korrekten Aneinanderreihung von Gedanken und Erscheinungen, zum Erkennen von Ursache und Wirkung. Wie das Turnen den Körper übt und dabei Dinge geübt werden, die man im Leben nie braucht, so gibt es auch eine geistige Durchbildung aller Kräfte, die streng zu scheiden ist von dem immer und immer wieder betonten Wissen. Die alten Sprachen sind dazu ein bewährtes und vorzügliches Mittel. Der Schüler lernt daran wissenschaftlich arbeiten. Das Gymnasium

hat durchaus nicht die Aufgabe, von allem Wissen etwas zu geben, wie die populäre Meinung fordert, sondern nach der allgemeinen Orientierung in einige Einzelgebiete einzuführen, so, daß der Schüler fürs wissenschaftliche Arbeiten vorbereitet wird. Es wäre ganz verkehrt, auf die Ausbildung für besondere Fächer Rücksicht zu nehmen. Der Nützlichkeitsgedanke darf nie in den Vordergrund treten. Das humanistische Gymnasium hat, um mit Treitschke zu reden, die Aufgabe, in einer Zeit, wo die Kräfte des modernen Erwerbslebens mächtig emporsteigen, dafür zu sorgen, daß das unentbehrliche Gegengewicht einer edlen, Vergangenheit und Gegenwart zusammenschließenden Bildung unverloren bleibe. Der Geist des Altertums muß das Verständnis für die Gegenwart befruchten.

„Wissen heißt die Welt verstehen;
Wissen lehrt, verrauchter Zeiten
Und der Stunde, die da flattert,
Wunderliche Zeichen deuten.

Und da sich die neuen Tage
Aus dem Schutt der alten bauen,
Kann ein ungetrübtes Auge
Rückwärts blickend vorwärts schauen.“

Die Welt, die uns umgibt, muß zu allen Fenstern in den Schulraum hineinleuchten. Der philologische Unterricht muß darauf ausgehen, ererbten geistigen Besitz treu zu bewahren, doch mit offenem Blick in ein geändertes Weltbild einzuordnen. So haben sich die neuen Lehrpläne dem modernen Ideale psychologischer und fachlicher Arbeit mit aller Deutlichkeit zugewandt; das alte formale Bildungsideal, das in Namen, Zahlen, Formeln und gedächtnismäßigem Wissen die eigentliche Vorbereitung für wissenschaftliche Arbeit suchte, ist weg oder sollte wenigstens weg sein; der Geist der Lehrpläne betont das Können, lenkt die nationale Bildung vom Abstrakten zur Wirklichkeit, von der Vergangenheit zur Gegenwart.

Der in der Hast und Unruhe des modernen Lebens unbefriedigte Mensch sehnt sich danach, aus den dumpfen Niederungen des Materialismus wieder emporzusteigen zu lichten und idealen Höhen. Und das sind in erster Linie die klassischen Meisterwerke der Griechen und Römer, die die tausendjährige Wertschätzung aller Gebildeten gefunden haben. Sie können durch nichts anderes ersetzt werden. Und die Schönheit kann nur recht verstehen und empfinden, wer sie in der Ursprache liest, gleichwie einer, der die Erhabenheit des Hochgebirges auf sich wirken lassen will, hinaufsteigt auf den Gipfel und sich nicht mit Bildern und Beschreibungen begnügt.

Das Eigenartigste des Gymnasiums ist der griechische Unterricht. Durch ihn unterscheidet es sich von allen anderen Schulen, und er ist eine der wertvollsten Errungenschaften. Abgesehen von der schönen und reichen Sprache ist die Literatur der Griechen die gehaltvollste der Welt, und wer von dem Geiste und der Sprache Homers, Platos, Thukydides', Sophokles' und der griechischen Lyriker einen Hauch verspürt hat, der hat für sein inneres Leben einen Gewinn, der sich mit nichts anderem aufwiegen läßt. Griechische Weisheit und griechische Schönheit trinken unsere Gymnasien an der Quelle, und dabei entbehren sie nichts von der heilsamen geistigen Zucht und Kraft, die von der Sprache und Literatur Roms ausgeht.

Artur Schopenhauer sagt einmal: „Kommt es dahin, verschwindet der an die Sprachen gebundene Geist der Alten aus dem gelehrten Unterrichte, dann wird Roheit, Plattheit und Gemeinheit sich der ganzen Literatur bemächtigen. Denn die Werke der Alten sind der Nordstern für jedes künstlerische oder literarische Streben. Geht der auch unter, so seid Ihr verloren.“ Was uns die Beschäftigung mit dem klassischen Altertum immer und immer wieder an Bildungswerten bietet, das könnten wir erst ganz

beurteilen, wenn wir sie entbehren müßten. Wer weiß nicht, daß seine Literatur und Kunst schon dreimal in der Geschichte unseres Vaterlandes und ganz Westeuropas entscheidend eingegriffen hat: bei der Ausbreitung des Christentums, im Zeitalter der Renaissance und dem Zeitalter Winkelmanns und Wilhelm v. Humboldts, beim Übergange des 18. und 19. Jahrhunderts. Jede Zeit mit ihren veränderten Verhältnissen zieht daraus neue Nahrung. So muß in inniger Verbindung mit den anderen Lehrfächern, Religion und Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften, Geschichte und Geographie, die humanistische Bildung die Grundlage der gymnasiellen Schulung bleiben, auf der sich dann jede wissenschaftliche Beschäftigung aufbauen kann.

Gerade in der Jetztzeit sehen wir nun so oft, wie wenig Wert die bloße Ausbildung des Verstandes, selbst eine hochentwickelte Intelligenz hat, wenn sie sich nicht mit einem guten Charakter vereint. Darum ist ferner auf die Erziehung ebenso viel Wert zu legen wie auf die Bildung, ja noch mehr. Unser Verstand ist mit dem Rutscher zu vergleichen, der auf dem Boock thront und das Gefährt unseres Lebens lenkt. Der eigentliche Passagier aber, der in dem Wagen sitzt, und auf den es ankommt, das ist der Charakter, das Wollen, das menschliche Herz mit seiner reichen Gefühlswelt. Nur muß der Verstand die Wege kennen, auf denen gefahren wird. Willensschwäche ist die große Zerfahrenheit und Zerstreutheit, an der unsere Jugend mehr und mehr krankt; Willensschwäche ist das Aufgehen in Tändeleien und hohlen Vergnügungen; Willensschwäche die übergroße Abhängigkeit von herrschenden Ansichten und Moden, auch wenn der Verstand sagt, daß sie verderblich sind. Wer seinen Willen nicht stählt, der unterliegt jedem Gange und jeder Versuchung und wird nie ein wirklich guter Mann. Frei fühlt sich ein Mensch nur dann, wenn er will, was er soll. Und nach dem strengen Ausspruche Kants kann überall auf der Welt nichts für gut gehalten werden als allein ein guter Wille. Schüler, die so gewöhnt sind, daß sie von sich aus das Gute wollen — oderunt peccare boni virtutis amore (Mein aus Liebe zum Guten verabscheu'n Edle das Unrecht) — fühlen sich durch keine Satzungen und Verordnungen beengt. Leider fängt es in dem Gebälke deutscher Sitte und Kraft bedenklich zu knistern und zu krachen an; hier hat die Schule und vor allen Dingen das Elternhaus eine sehr ernste Aufgabe zu erfüllen. Je höher die Bildung und soziale Stellung ist, desto strenger muß die Zucht, desto reiner müssen die Sitten sein. Ich will hier nur auf eins hinweisen, das auf manchen Schulen wie eine Epidemie auftritt: ich meine Lüge und unlauteres Wesen. Überall sonst gilt Lüge als gemein und ehrenrührig. Lehrern gegenüber zu lügen, sie durch alle möglichen Mittel zu hintergehen und zu täuschen, das halten manche Schüler nicht nur für keine Schande, sondern sie brüsten sich sogar damit, als ob ihnen eine Kriegslift gelungen wäre. Die Lehrer andererseits müssen wie in fortwährendem Kampfe immer auf der Hut sein, daß sie nicht betrogen und belogen werden. Ein solches Verhältnis ist unwürdig; dabei schwindet die Lust am Arbeiten. Wie im Wissen, so muß auch im Handeln das oberste Ziel die Wahrheit sein. Kein Mensch ist frei von Fehlern, am allerwenigsten ein Schüler. Je offener er sich aber bei einem Vergehen dazu bekennt, um so eher kann er durch väterliche Milde oder liebevolle Strenge davon befreit und gebessert werden. Und wie kann ein Schüler in seinen Kenntnissen gefördert werden, wenn er den Lehrer immer und immer wieder über die Lücken täuscht! Liebe und Vertrauen, das ist der Boden, auf dem eine gute Erziehung allein gedeihen kann. Die Quelle dazu muß aus dem Elternhause kommen, und die Schule muß alles vermeiden, was sie verstopfen könnte, besonders unnötiges Mißtrauen und übertriebene Härte, die nur gegen wirkliche Gemeinheit angebracht ist; die Schule muß die Herzen der Jugend gewinnen, was bei richtiger Behandlung gar nicht so schwer ist.

An den Vorbildern der großen Männer aus der alten und neuen Zeit müssen die Jünglinge zum Guten begeistert werden; an ihren Taten müssen sie ihren Willen stählen und kräftigen. In ihrem

sittlichen und religiösen Leben muß der starke Hauptstrom eine selbständige, das Leben behahende, sittliche Energie werden.

Dann werden sie nicht nur tüchtige und gute, sondern auch glückliche Menschen. Glücklich ist schon jeder Mensch, der sich seinen Aufgaben gewachsen fühlt. Die Gymnasialverdrossenheit, von der jetzt so viel gesprochen wird, beruht meist darauf, daß viele Schüler das Gymnasium besuchen ohne das ernste Streben, sich in die Fächer einzuleben und einzuarbeiten. Wenn ihnen dann die Grundlage schwindet, z. B. in der Mathematik oder im Lateinischen und Griechischen, dann empfinden sie die höheren Anforderungen als unerträgliche Last und kommen aus den Gefühlen der Unbehaglichkeit, Niedergeschlagenheit und Angst nicht heraus, zumal wenn sie in ihrer Not zu unlauteren Mitteln greifen, um nur auf jeden Fall das erforderliche Zeugnis zu erlangen. Das sind unglückliche Schüler. Solche schimpfen dann später auf das Gymnasium, und da einer, der schreit, mehr Lärm macht als Hunderte, die schweigen, so ist daraus unter anderen das Schlagwort von der Gymnasialverdrossenheit entstanden, das mit demselben Rechte von jeder anderen Anstalt gesagt werden kann. Ich kenne viele Männer, die eine sehr glückliche und fruchtbringende Studentezeit verlebt haben, die aber ihre Primanerjahre für die schönste Zeit ihres Lebens erklären; sie posaunen es nur nicht in den Blättern aus. Es gibt doch auch nichts Beglückenderes, als unter der Fürsorge der Eltern täglich Neues zu lernen und an seiner Ausbildung mit Erfolg zu arbeiten.

Natürlich gilt es auch, Lasten zu tragen, und wie überall im Leben gibt es auch Arbeiten, die ein Schüler nicht gern macht. Er muß gewöhnt werden, auch solche pflichttreu zu erledigen, und das ist von der allergrößten Bedeutung für die Erziehung und das Lebensglück. Nur so lernt er arbeiten, und arbeiten ist für den Menschen die Grundlage der Befriedigung.

Wer hat es trostlos nicht empfunden,
War er im tiefsten Innern krank,
Daß er zur Heilung seiner Wunden
Umsonst am Quell der Freude trank.

Die Arbeit ist's, ob für die Seinen,
Ob für sein Volk, ob für die Welt,
Ob im Gewalt'gen, ob im Kleinen,
Die seine Brust mit Hoffnung schwellt.

Nur, wer für andere schafft, der lebt.

Doch darf die Arbeit nicht das einzige sein, worin der Mensch und auch ein Schüler aufgehen soll. Zunächst darf seitens der Schule die Last nicht so groß gemacht werden, daß sie niederdrückt und lähmt anstatt stählt; andererseits muß sie gut und richtig aufgeladen werden, denn bekanntlich schmerzt eine kleine, schlecht aufgebürdete Last mehr als eine große, die geschickt angebracht ist. Und dann muß Ruhe bleiben zu körperlicher Übung und zu Lieblingsbeschäftigungen, zur Betätigung edler Kameradschaft. Deshalb ordnen ja die Lehrpläne an, daß bei der Verteilung von Hausarbeiten — normale, mittlere Leistungsfähigkeit der Schüler vorausgesetzt — eine Überbürdung nicht stattfinden und an jedem Tage ausreichend Zeit zur Erholung bleiben soll. In unserer Zeit werden freilich vielfach die Gefahren angestrenzter geistiger Arbeit überschätzt, die des Müßigganges unterschätzt; es wird zu wenig darauf geachtet, daß frühzeitiger Tabak- und Alkoholgenuß — Alkohol ist ja in erster Linie ein Nerven- und Gehirngift, unter dem jede Art geistiger Tätigkeit leidet — schlecht überwachte Lektüre, tändelndes Dahinleben, Aufgehen in Vergnügungen das jugendliche Seelenleben weit mehr schädigen als konzentrierte

geistige Arbeit; andererseits macht sich eine Richtung geltend, die ich durch nichts besser kennzeichnen kann als durch das treffende Wort des Staatsminister v. Bethmann-Hollweg: ‚Wir sind in Gefahr, ein hygienisch verweichtes Geschlecht aufzuziehen‘. Das Richtige liegt, wie so oft, in der Mitte. Der Schüler soll fleißig arbeiten, aber Zeit behalten zum Turnen, Spielen, Radfahren, Spazierengehen, Schwimmen und Rudern; er soll sich ausruhen können in der Familie und unter Freunden, und es sollen ihm auch die edlen Genüsse der Kunst — der Musik, der redenden und besonders auch der bildenden Kunst — nicht fern bleiben. Der tote Buchstabe, die Beschäftigung mit dem Abstrakten allein macht den Menschen einseitig, fremd der Wirklichkeit, blind für Beobachtung und ungedruckte Tatsachen, blind für Anschauung und Vorstellung und beraubt ihn dadurch einer Fülle des Genusses und edler Lebensfreude. Darum wollen wir unseren Schülern von klein auf durch den Zeichenunterricht, durch Zeigen von Bildern und Statuen, durch den Hinweis auf die Schönheiten in der Natur, durch Mitteilungen über die Kunstschätze in den Museen die Augen öffnen, daß sie Lust bekommen, sich in den Freistunden mit Kunst zu beschäftigen und später nicht verständnislos an den großen Kunstschätzen und dem regen Kunstleben unseres Vaterlandes vorübergehen. Pflastertreten und Biertrinken erholt nicht, wohl aber genügender Schlaf, ein ordentlicher Spaziergang, vernünftiger Sport, Beschäftigung mit Musik und anderen Künsten und Lieblingsfächern.

Jede Bewegung, wenn sie auch unaufhörlich und stetig zu sein scheint, ist in Wahrheit pulsierend, wellenförmig, rhythmisch; überall wechselt Tätigkeit und Ruhe miteinander ab. Dasselbe Gesetz behauptet sein Recht auch für unsere Lebensführung. Dem Rhythmus der Bewegung entspricht der Rhythmus des Lebens. Arbeit muß mit Ruhe, Aufnehmen von Kenntnissen mit eigener Betätigung, Nachsinnen mit Tätigkeit, Tätigkeit mit Überlegung vereint sein, sonst verliert der Mensch die Spannkraft und das Glücksgefühl. Und wenn ein Mensch in dem Hasten und Jagen von Arbeit und Vergnügen keine Stunde der Sammlung und Selbstbesinnung findet, dann verliert er seine Seele. Da ist es nun eine der Hauptaufgaben der Religion, dem inneren Leben sein Recht werden zu lassen; sie gibt uns Gelegenheit, still zu stehen und im Kämmerlein, in Kirchen und Kapellen nach oben zu schauen und Gott zu uns reden zu lassen. Arbeit und Zeit sind Tröster im Leid; aber ein fester Glaube an Gottes väterliche Güte und Weltregierung ist mehr, ist der sicherste Halt im schwankenden Leben und die beste Triebkraft zu kräftigem, aufopferndem Handeln. Mein Vorgänger hat es so gut verstanden, klassische Bildung und evangelisches Christentum zu vermählen, in seiner Persönlichkeit und in seiner Schule. Möge es gelingen, diesen Geist weiter zu pflegen!

So darf die Schule nicht nur Wissen vermitteln, sondern muß neben Verstand, Gedächtnis und Phantasie auch den Willen und das Gemüt ausbilden und die körperliche Schulung nicht vernachlässigen. Das bloße Wissen, sagt Moltke, erhebt den Menschen noch nicht auf den Standpunkt, wo er bereit ist, das Leben einzusetzen für eine Idee, für Pflichterfüllung, für Ehre und Vaterland; dazu gehört die ganze Erziehung des Menschen. Und die muß nach einem Worte Bismarcks, das er uns vorgelebt hat, in der Überzeugung gipfeln, daß wir nicht auf der Welt sind, um zu genießen, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun.

Zu solcher Erziehung soll die Schule wenigstens die Grundlage geben. Wilhelm Raabe hat einmal gesagt, daß die Jugendzeit eines jeden Menschen den Grundafford anschlage für sein ganzes Dasein, daß der Mann nur ausführen und gestalten könne, was das Kind gefühlt, geahnt und geträumt. Darin liegt eine ernste Mahnung für Schule und Haus.

Wenn wir erreichen, daß der größte Teil unserer Schüler so vorgebildet die Anstalt verläßt, daß er eine genügende Menge von Kenntnissen besitzt, seine geistigen Fähigkeiten gehörig geschult und

selbständig arbeiten gelernt hat, so daß er in jedem Berufe weiter studieren kann, wenn er außerdem Verständnis und Empfindung bekommen hat für die Schönheiten in Natur und Kunst und vor allem, wenn fruchtbare Keime für das Heranwachsen zu charaktervollen christlichen Persönlichkeiten gelegt sind, so daß sie sich einst befähigt erweisen, heilsamen Einfluß innerhalb unseres Volkslebens auszuüben, dann hat die Schule ihre Aufgabe erfüllt, die immer sein und bleiben muß: tüchtige, gute und glückliche deutsche Männer zu erziehen.

Daß Lehrer und Schüler hier in diesem Friedrichs-Gymnasium immer gern und freudig und mit Erfolg an dieser edlen Aufgabe arbeiten mögen,

das walte Gott!

Für mich aber bitte ich die hohe Staatsregierung, das Lehrerkollegium und die Eltern unserer Schüler um Vertrauen und flehe zu Gott in dieser ernsten Stunde im besonderen:

Gib, daß ich tu' mit Fleiß,
Was mir zu tun gebühret,
Wozu mich dein Befehl
In meinem Stande führet,
Gib, daß ich's tue bald
Zu der Zeit, da ich soll,
Und wenn ich's tu', so gib,
Daß es gerate wohl.

Amen!"

Nachmittag versammelten sich dann die Lehrer der Anstalt mit ihren Frauen und von früheren Lehrern Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Kluge und der Direktor des Gymnasiums in Gera, Herr Prof. Dr. Plähn, zu einem Festessen zu Ehren des alten und neuen Direktors. Auch der Herr Geheime und Oberregierungsrat Trostien nahm daran teil.

Am 15. Oktober beging die Schule zum letzten Male mit dem Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Brocksch und seiner Familie gemeinschaftlich das heilige Abendmahl. Er siedelte dann nach Minden in Westfalen über. Das alte Direktorat in der Brüdergasse ist seitdem verlassen, da dem Unterzeichneten eine neue Amtswohnung in der alten Seminardirektorenwohnung am Hospitalplatz eingeräumt worden ist. Das Archiv ist in das Josephinum gekommen.

Am 22. Dezember machte Herr Rechtsanwalt Kuehne der Klasse seines Sohnes ein gerahmtes Bild zum Geschenk, „Das königliche Schloß zu Berlin, von Franz Skarbina“. Es ist mit Freude und Dank zu begrüßen, wenn in so pietätvoller Weise die Kunst in die Klassen unserer Schule einzieht. Am 22. Januar war in dem Schulsaale eine recht gut besuchte Veranstaltung von musikalischen Vorträgen der Schüler. Der Reinertrag ist für die Pflege der Kunst, besonders der Musik, bestimmt worden. Prof. Dr. Franke schenkte aus Anlaß dieser Aufführung, wo zum ersten Male das neugebildete Schulorchester auftrat, der Schule ein Cello, wofür wir ihm auch an dieser Stelle herzlich Dank sagen.

Am Gesange beteiligten sich 151 Schüler. Vom Turnen waren 18 Schüler wegen Krankheit befreit, und zwar 6 vom Geräteturnen, 12 ganz. Zu der Schulfeier am Geburtstag Seiner Majestät des deutschen Kaisers hielt Unterzeichneter die Festrede über den Erlösungsgedanken in Wolframs Parzival und Richard Wagners Parsifal.

Zur Konfirmation wurden 37 vorbereitet, und zwar aus der Obertertia 24, aus der Untertertia 12 und aus Quarta 1.

Der Gesundheitszustand ließ Ende Januar und im Monat Februar viel zu wünschen übrig; es erkrankten da viele Schüler und auch einige Lehrer, so daß Vertretung stattfinden und Unterrichtsstunden ausfallen mußten.

Im letzten Vierteljahre hielt Herr L. Clerc, professeur de Français, französische Konversationsstunden. Es bildeten sich aus den oberen Klassen freiwillig zwei Kurse, was besonders auch wegen des Sommerurlaubes des Prof. Ortman mit Freuden zu begrüßen war.

Zum Schluß werde auch der ehemaligen Schüler gedacht, die in diesem Jahre verstorben sind. Nach dem Berichte des Prof. Dr. Nitzsche sind es:

1. Max Köhler, geb. in Monstab, besuchte das Friedrichs-Gymnasium von Ostern 1863 bis Michaelis 1865 in Prima und Selekt, † als Herzoglicher Forstmeister in Meusebach am 16. April 1907.
2. Edmund Pilling, geb. in Gößnitz, Abiturient 1850, Geheimer Rat und Landgerichtspräsident a. D., † am 8. Mai 1907 in Altenburg.
3. Arno Knauth, geb. in Hohendorf, besuchte das Gymnasium in Rudolstadt, bestand die Reifeprüfung in Altenburg 1856, Kirchenrat und Pastor emer., † am 9. Mai 1907 in Drlamünde.
4. Oskar Hoffmann, geb. in Altenburg, Schüler des Friedrichs-Gymnasiums 1858—1862, † als Konrektor emer. am 21. Mai 1907 in Roda.
5. Karl Apeß, geb. in Altenburg, Abiturient 1847, Gerichtsrat a. D., † am 1. Juni 1907 in Altenburg.
6. Otto Meißner, geb. in Heilingen, Abiturient 1877, Amtsgerichtsrat in Schmölln, † am 4. Juni 1907.
7. Bruno Goepel, geb. in Altenburg, Abiturient 1851, Gerichtsrat a. D., † am 20. Februar 1908 in Altenburg.

2. Lehrverfassung.

Sexta. Klassenlehrer: Prof. Besser.

Religion 3 St. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem N. T. Das erste Hauptstück wurde erklärt und gelernt, ebenso die durch den Lehrplan für Sexta bestimmten Bibelsprüche und Kirchenlieder. Rödger.

Deutsch und Geschichtserzählungen 4 St. Lehre von den Redeteilen und vom einfachen Satz. Starke und schwache Deklination und Konjugation. Leseübungen nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsief; Erklärung der Lesestücke, Benutzung derselben zur mündlichen Wiedererzählung und zur Einübung des grammatischen Pensums. Wöchentliche Diktate zur Befestigung der Rechtschreibung. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. Besser.

Lateinisch 8 St. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia. Vokabellernen. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Ostermanns Übungsbuch für Sexta. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Besser.

Erdfunde 2 St. Die Grundzüge der mathematischen und physischen Erdfunde. Heimatskunde. Allgemeine Übersicht über die Einteilung der Erdoberfläche. Ackermann.

Rechnen 4 St. Die Grundrechnungen mit unbenannten (wiederholungsweise) und benannten ganzen Zahlen. Einübung der Münzen, Maße und Gewichte. Resolution und Reduktion. Anwendung der Multiplikation und Division auf Regel-de-tri. Zeitrechnung. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. Rödger.

Naturgeschichte 2 St. Im S. Pflanzenkunde. Beschreibung und Vergleichung häufig vorkommender Blütenpflanzen. Zusammenstellung der Organe. Botanische Ausflüge. Im W. Tierkunde. Beschreibung und Vergleichung von Säugetieren und einheimischen Vögeln. Rödger.

Schreiben 2 St. Rödger.

Singen 2 St. Rödger.

Turnen 3 St. Pommer.

Quinta. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Ackermann.

Religion 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem N. T. Das zweite Hauptstück wurde gelernt, der 1. und 2. Artikel erklärt, desgleichen die durch den Lehrplan für Quinta bestimmten Bibelsprüche und Kirchenlieder; das erste Hauptstück wurde wiederholt und das dritte dem Wortlaute nach gelernt. Rödger.

Deutsch und Geschichte 3 St. Erzählungen aus der griechischen, römischen und deutschen Sage und Geschichte. Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze mit Wiederholung der Lehraufgabe der Sexta. Lesen aus dem Buche von Hopf und Paulsief. Übungen im Vortragen gelernter Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat oder Nacherzählung. Ackermann.

Lateinisch 8 St. Wiederholung der Lehraufgabe der Sexta; Einübung der unregelmäßigen Substantiva, der Komparation der Adjektiva, der Pronomina, der Numeralia, der Adverbia, der Präpositionen, der unregelmäßigen Verba mit Compositis. Aus der Syntax das Wichtigste vom Gebrauch des Affusativs mit Infinitiv und der Partizipialkonstruktion. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch für Quinta; Vokabellernen. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. Ackermann.

Erdfunde 2 St. Physische und politische Erdfunde Deutschlands. Ackermann.

Rechnen 4 St. Teilweise Wiederholung der Lehraufgabe von Sexta. Teilbarkeit der Zahlen, der größte gemeinschaftliche Teiler und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die Rechnung mit gemeinen Brüchen, Regel-de-tri in ganzen Zahlen und Brüchen. Übung in der dezimalen Schreibweise. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. Reiskmann.

Naturgeschichte 2 St. Im S. Pflanzenkunde. Wiederholung der Pflanzenorgane und ihrer Verrichtungen. Beschreibung und Vergleichung von bekannten Pflanzenfamilien. Botanische Ausflüge. Im W. Tierkunde. Skelett des Menschen. Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. Rödger.

Schreiben 2 St. Rödger.
Zeichnen 2 St. Pommer.
Singen 2 St. (mit IV). Rödger.
Turnen 3 St. (mit IV). Pommer.

Quarta. Klassenlehrer: Professor Unger.

Religion 2 St. Die biblische Geschichte des N. T. wurde durch Lesen geschichtlicher Abschnitte der Heil. Schrift vervollständigt. Katechismus: Der 3. Artikel. Wiederholung der ersten zwei Hauptstücke, Behandlung des dritten Hauptstückes mit den bezüglichen Sprüchen. Kirchenlieder. Rödger.
Deutsch 3 St. Wiederholung der Lehraufgabe der Quinta und Abschluß der Lehre vom Satz und von der Zeichensetzung. Lesestücke aus Gopf und Paulsief. Vortragen gelernter Gedichte. Grammatische Übungen. Alle vierzehn Tage ein Aufsatz oder ein Diktat. Unger.
Lateinisch 8 St. Grammatik: Formenlehre. Wiederholung des Pensums der Quinta. Syntax: die wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Tempus- und Moduslehre. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch für Quarta. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, Klassen- oder Hausarbeit; in jedem Vierteljahre dafür eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Lektüre: Ostermanns Übungsbuch für Quarta. Unger.
Französisch 4 St. Strien, Französisches Lesebuch für Gymnasien. Regelmäßige Formenlehre im Anschluß an die Lektionen 1—50. Durchschnittlich aller 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Klassenarbeit, Dictée oder Hausarbeit). Sprechübungen. Ortman.
Geschichte 2 St. Übersicht über die Geschichte der orientalischen Völker, sodann griechische und römische Geschichte. Ackermann.
Erdkunde 2 St. Die außerdeutschen Länder Europas. Physische Geographie. Allgemeiner Überblick über die Erdteile. Unger.
Mathematik 4 St. Arithmetik: Dezimalbrüche, Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlust-, Verteilungs-, Rabattrechnung, zusammengesetzte Regel-de-tri, Mischungsrechnung. — Geometrie: Linien, Winkel, Dreiecke, Konstruktionsaufgaben. Klassenarbeiten. Unger.
Naturgeschichte 2 St. Im S. Pflanzenkunde. Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Das natürliche System der Blütenpflanzen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im W. Tierkunde. Fische, Insekten. Reiskmann.
Zeichnen 2 St. Pommer.
Singen 2 St. (mit V). Rödger.
Turnen 3 St. (mit V). Pommer.

Unter-Tertia. Klassenlehrer: Professor Pfeifer.

Religion 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im N. T. bis zum Eril. Katechismus. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnung. Kirchenlieder. Sprüche. Psalmen. Burckhardt.
Deutsch 2 St. Germanische Mythologie. Niflungensage. Übungen im Lesen, Erzählen und Vortragen nach dem Lesebuche von Gopf und Paulsief. Die wichtigsten grammatischen und metrischen Gesetze wurden durchgenommen. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Pfeifer.
Lateinisch 8 St. Davon 4 St. Grammatik nach Müller. Wiederholung der Kasuslehre, Erweiterung der Tempus- und Moduslehre mit besonderer Rücksicht auf Cäsar. Mündliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit, teilweise im Anschluß an Gelesenes. 4 St. Caes. de bell. Gall. B. 1, 2, 3. Pfeifer.
Griechisch 6 St. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum verbum liquidum einschließlich nach Uhles Grammatik und dem Übungsbuche von Eichler. Klassenarbeiten alle 8 Tage. Ackermann.
Französisch 2 St. Regelmäßige Konjugation; Klassen- und Hausarbeiten, Dictées. Lesestücke aus Strien, Lehrbuch der französischen Sprache, Teil I. Sprechübungen. Ortman.
Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation. }
Erdkunde 1 St. Die fremden Erdteile und deutschen Kolonien. } Nisjche.

Mathematik 3 St. Geometrie: Dreiecke, Parallelogramme, Kreislehre. Arithmetik: Buchstabenrechnung, Summen, Differenzen, Produkte, Quotienten; Zerlegung in Faktoren; Heben und Gleichnamigmachen der Brüche. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Aufgaben; Klassenarbeiten. Franke.
Naturgeschichte 2 St. Im S. Pflanzenkunde. Niedere Pflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Im W. Tierkunde. Niedere Tiere. Übersicht über das Tierreich. Reißmann.
Zeichnen 2 St. Pommer.
Singen 2 St. (mit IIIa). Rödger.
Turnen 3 St. (mit IIIa). Pommer.

Ober-Tertia. Klassenlehrer: Prof. Kraft.

Religion 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im N. T., Bergpredigt und Gleichnisse. Leben Luthers. Bilder aus der inneren und äußeren Mission. Wiederholung des Katechismus. Kirchenlieder. Sprüche. Burckhardt.
Deutsch 2 St. Gedichte Schillers und Uhlands, besonders Balladen und Romanzen, wurden nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsief. behandelt, gelernt und vorgetragen. Außerdem wurden Prosastücke gelesen und besprochen und das grammatische Pensum kurz wiederholt. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Schwabe.
Lateinisch 8 St. Davon 4 St. Grammatik. Gebrauch der Pronomina, Tempora, Modi, indirekte Rede. Gelegentliche Wiederholungen des früheren Pensums. Übersetzungen aus Oftermanns Übungsbuch für Tertia. Wöchentliche Klassen- oder Hausarbeiten. 4 St. Caesar de bell. Gall. B. 4—7 mit Übergang kleinerer Abschnitte. Einige Stunden wurden zur Lektüre von Doid benutzt. Kraft.
Griechisch 6 St. Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Verba auf μ ; unregelmäßige Verba. Die einfachsten syntaktischen Regeln im Anschluß an die Lektüre. Mündliche Übersetzungen aus Eichlers Übungsbuch. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Xenoph., Anab. B. 1 und 2 mit Auswahl. Pfeifer.
Französisch 2 St. Die unregelmäßigen Verba mit ihren gebräuchlichsten Komposita und die Bildung der zusammengesetzten Zeiten. „Französisches Lesebuch für Gymnasien“, Teil II. Häusliche und Klassenarbeiten, Sprechübungen. Ortmann.
Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte von der Reformation bis 1786. Kurze Wiederholung der griechischen und römischen Geschichte. Pfeifer.
Erdkunde 1 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Pfeifer.
Mathematik 3 St. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. Fortsetzung der Kreislehre. Flächengleichheit der Figuren und Berechnung der Fläche der Figuren, des Kreisumfangs und Inhaltes. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Aufgaben. Klassenarbeiten. Franke.
Naturgeschichte 2 St. Der menschliche Körper. Gesundheitslehre. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Einiges aus der Wärmelehre. Reißmann.
Zeichnen 2 St. Pommer.
Singen 2 St. (mit IIIb). Rödger.
Turnen 3 St. (mit IIIb). Pommer.

Unter-Sekunda. Klassenlehrer: Prof. Dr. Klinghardt.

Religion 2 St. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem N. T., bes. aus den Psalmen und Propheten. Markusevangelium. Kirchenlieder. Sprüche. Burckhardt.
Deutsch 3 St. Lektüre: Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, P. Heyses Colberg, Prosastücke und Gedichte aus Hopf und Paulsief. Lernen von Gedichten und bedeutenden Stellen aus den gelese-
nen Dramen. Vorträge. Dispositionsübungen, neun Aufsätze. Kraft.

Lateinisch 7 St. Davon 3 St. Grammatik: Wiederholung und Beendigung der Syntax. Mündliche Übersetzungen aus Müller-Ostermann. Wöchentliche Haus- oder Klassenarbeiten. 4 St. Lektüre: Cicero, oratio in Catilinam I, pro Roscio Amerino, Liv. XXI (Auswahl), mehrere Erzählungen von Ovid. Klinghardt.

Griechisch 6 St. Davon 2 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Syntax: Artikel, Pronomina, Kasus, Präpositionen. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre bei der Lektüre. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Lektüre: Xenophon, Anab. II, III und IV und Hellen. I mit Auswahl. Homer, Odyssee I, V—VIII mit Auswahl. Klinghardt.

Französisch 3 St. Auswahl der wichtigsten syntaktischen Gesetze. Lektüre aus dem „Lesebuch für Gymnasien“, Teil II von Strien und aus Histoire de France, Ausgabe von Flemming, mit Auswahl. Durchschnittlich alle drei Wochen eine schriftliche häusliche oder Klassenarbeit. Sprechübungen. Ortman.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Deutsche Geschichte von 1786 bis zur Gegenwart, griechische Geschichte bis zum Peloponnesischen Kriege. Erdkunde der europäischen Länder. Klinghardt.

Mathematik 4 St. Arithmetik: Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Gleichungen vom ersten Grade mit einer und zwei Unbekannten. Leichtere Gleichungen vom zweiten Grade mit einer Unbekannten. Rechnen mit Logarithmen. Geometrie: Ähnlichkeit der Figuren. Proportionalität der geraden Linien am Kreise. Stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. Reismann.

Physik 2 St. Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. Reismann.

Turnen 3 St. (mit IIa). Pommer.

Ober-Sekunda. Klassenlehrer: Prof. Dr. Schwabe.

Religion 2 St. Lesen der Apostelgeschichte. Im Anschluß daran Abschnitte aus den Paulinischen Briefen. Kirchengeschichte bis Konstantin. Wiederholungen aus andern Gebieten. Burckhardt.

Deutsch 3 St. Übersicht der deutschen Literaturgeschichte bis auf Walter von der Vogelweide. Gelesen wurden Teile des Nibelungenliedes und der Gudrun, Lieder Walters von der Vogelweide (im Urtext); Goethe, Götz von Berlichingen; Schiller, Maria Stuart. Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache. Übungen im Deklamieren. Freie Vorträge. Neun Aufsätze. Nitzsche.

Lateinisch 7 St. Davon 2 St. Grammatik: Wiederholung und Bervollständigung der Syntax. Alle vierzehn Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Übersetzungen aus Müller-Ostermann; Phrasenlernen. 5 St. Lektüre: Cicero, in Catilin. I u. 2, Cato major. Livius B. 22. Vergil, Aen. B. 2, 3, 4, 6. (Auswahl.) Hor. epod. Schwabe.

Griechisch 6 St. Davon 1 St. Grammatik: Wiederholung von Abschnitten der Formenlehre und Bervollständigung der Syntax. Alle zwei Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche oder umgekehrt. 5 St. Lektüre: Xenophon, Hellenica, Auswahl aus B. 1 u. 2. Herodot, Abschnitte aus B. 1, 3, 6 u. 7. Homer, Odyssee B. 9—17, 19—23. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Nitzsche.

Französisch 3 St. Grammatische Wiederholungen. Ermann-Chatrion, Waterloo, mit Auswahl. Racine, Britannicus. Anthologie des poètes français von Engwer. Durchschnittlich alle drei Wochen ein Extemporale oder eine häusliche Arbeit. Sprechübungen, zum Teil im Anschlusse an Kron. Ortman.

Hebräisch 2 St. (wahlfrei). Elementar- und Formenlehre nach Sauberzweig-Schmidts Grammatik. Übersetzen hebräischer und deutscher Übungsstücke. Burckhardt.

Englisch 2 St. (wahlfrei). Grammatik und Lektüre im Anschlusse an Dr. Kruegers „Englisches Unterrichtswerk für höhere Schulen“, I. Ortman.

Geschichte 3 St. Griechische und römische Geschichte. Erdkunde der Erdteile außer Europa. Klinghardt.

Mathematik 4 St. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Exponentialgleichungen. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Lehrsätze des Menelaus und Ceva. Konstruktionsaufgaben. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Vielecken; etwas aus der Goniometrie. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Reißmann.

Physik 2 St. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Reißmann.

Turnen 3 St. (mit IIb). Pommer.

Unter-Prima. Klassenlehrer: Prof. Dr. Nisjsche.

Religion 2 St. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Neuzeit. Äußere und innere Mission. Überblick über das Evangelium des Johannes. Wiederholungen. Burchardt.

Deutsch 3 St. Lektüre: Luther an den christlichen Adel; Klopstock, Oden; Lessing, Teile der Dramaturgie, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti; Schiller, Wallenstein; Goethe, Iphigenie. Gedichte von Schiller und Goethe. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Hauptsätze der Logik. Vorträge. 8 Aufsätze. Pfeifer.

Lateinisch 7 St. Davon 2 St. Haus- und Klassenarbeiten, Wiederholung der Syntax, Phrasen lernen und Übersetzungen aus Müller-Ostermann. 3 St. Prosalectüre: Cicero, Laelius, einige Briefe; Tac., Agricola. Priv. Sall., Jug. 1—15. 2 St. Horaz' Oden B. 1 u. 2; Satiren mit Auswahl; 13 Oden wurden auswendig gelernt. Schwabe.

Griechisch 6 St. Plato, Apologie und Kriton; Demosthenes, Reden 1, 3 und 8; Homer, Ilias B 1—XI mit Auswahl; Sophokles, König Odius; Xenoph., Memorab. stellenweise unvorbereitet überseht. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung eines griechischen Textes, daneben einige Übersetzungen aus dem Deutschen in das Griechische. Nisjsche.

Französisch 3 St. Wiederholungen aus der Syntax. Lektüre: D'Hérifson, Journal d'un Officier d'Ordonnance mit Auswahl; Paileron, Le Monde où l'on s'ennuie. Auswahl aus Anthologie des Poètes français von Engwer. Haus- und Klassenarbeiten. Sprechübungen. Ortmann.

Hebräisch 2 St. (wahlfrei, vereinigt mit Ober-Prima). Wiederholung der Formenlehre und Einübung der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Gelesen wurde Gen. 1—3. 22—23. Jos. 1—5. Hiob 1—2. Ps. 67. 86. 120—125. Jona. Burchardt.

Englisch 2 St. (wahlfrei, vereinigt mit Ober-Prima). Grammatische Wiederholungen. Lektüre: The Island Realm von Webster, Kap. 1 bis Ende mit Auswahl. Ortmann.

Geschichte 3 St. Deutsche Geschichte bis 1648. Erdkunde von Deutschland. Besser.

Mathematik 4 St. Gleichungen vom zweiten Grade mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Größen. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. Franke.

Physik 2 St. Mechanik. Akustik. Franke.

Turnen 3 St. (mit Ia). Pommer.

Ober-Prima. Klassenlehrer: der Direktor. (S. Procksch. W. Burger.)

Religion 2 St. Glaubenslehre und Sittenlehre mit Berücksichtigung der Augustana. Römerbrief. Wiederholungen. Burchardt.

Deutsch 3 St. Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts im Anschluß an das Lesebuch von Hopf und Pausiel für Prima, insbesondere Lessing: Laokoön; Goethe: Lyrik, Tasso, Faust; Schiller: Gedankenlyrik und die Abhandlung über das Erhabene. Überblick über die neuere Literatur von den Romantikern bis zur Gegenwart. Privatim gelesen und in der Klasse besprochen wurden: Lessings Nathan; Goethes Dichtung u. Wahrheit (Auswahl); Schillers Braut von Messina; Shakespeares Macbeth. Psychologie. Deklamationen. Vorträge. Aufsätze. Burchardt.

Lateinisch im Sommer 8 St., im Winter 7 St. Davon 4 St. Profalektüre. Im Sommer: Auswahl aus Ciceros Briefen nach Franz (Welh. & Klas.) und im Winter: Tacitus, Agricola, Annalen I und II mit Auswahl. Privatim lasen die Schüler Abschnitte aus diesen Schriften. Alle vierzehn Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Wiederholung der Syntax; mündliche Übersetzungen. Horaz, Oden B. 3 u. 4; Auswahl aus Satiren und Episteln; Wiederholungen. Direktor. Griechisch 6 St. Platos Laches und Phaedo Kap. 1—12; 63—66. Thukydides, Auswahl aus B. I und II. Homers Ilias B. 13—24 mit Auswahl. Sophokles, Antigone. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche; daneben einige Übersetzungen ins Griechische. Kraft.

Französisch 3 St. Lektüre: Le Malade imaginaire von Molière; Taine, Napoléon Bonaparte (Welhagen & Klasing). Durchschnittlich alle drei Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. Ausgewählte Gedichte aus Engwer, Anthologie des Poètes français. Grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. Ortman.

Hebräisch 2 St. Siehe bei Unter-Prima.

Englisch 2 St. Siehe bei Unter-Prima.

Geschichte 3 St. Neuere Geschichte von 1648—1871. Wiederholungen aus der Erdkunde, der älteren deutschen und der alten Geschichte. Pfeifer.

Mathematik 4 St. Abschluß der Stereometrie. Einige Grundformeln der sphärischen Trigonometrie. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten und Anwendungen desselben. Figurierte Zahlen. Kombinatorik und einige Sätze der Wahrscheinlichkeitsrechnung, der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholung der Planimetrie und Trigonometrie. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. Franke.

Physik 2 St. Optik. Physikalische Aufgaben. Astronomische Geographie. Franke.

Turnen 3 St. (mit Ib). Pommer.

Zeichenunterricht hatte Ia u. Ib und IIa u. IIb zusammen nach freier Wahl bei Pommer, Gesangsunterricht IIb—Ia zweimal zwei Stunden wöchentlich bei Rödger.

Im April gründeten die Schüler einen Stenographenverein für das System Stolze-Schrey.

In den Klassen Prima und Sekunda sind folgende Aufgaben im Deutschen behandelt worden:

Oberprima.

1. Die Überwindung des Raumes durch den Menschen.
2. Die Unterschrift einer Uhr lautet: Fugiant et imputantur — was hat sie zu bedeuten?
3. Nil mortalibus ardui est. Klassenarbeit.
4. Auge und Ohr.
5. Cäsars Leichenfeier auf dem Forum (nach Shakespeare). Außerdem war die Wahl und Bearbeitung eines Themas freigestellt.
6. Deutschland — Land des Pfluges, Land des Lichtes, Land des Schwertes und Gedichtes. Klassenarbeit.
7. Inwiefern ist die Zunge das wohlthätigste und das verderblichste Glied des Menschen? Klassenarbeit.
8. Prüfungsarbeit.

Unterprima.

1. Wie läßt sich der Grundgedanke von Schillers „Teilung der Erde“ verallgemeinern?
2. Wie etwa ließe sich Horazens Ode an Mäcen verallgemeinern? Klassenaufsatz.
3. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!
4. Was zog die Deutschen von jeher nach Italien? Prüfungsarbeit.
5. Welche Charakterzüge Klopstocks erkennen wir aus seinen Oden?
6. Welche Aufgaben erfüllt der erste Aufzug von Lessings „Emilia Galotti“?
7. Raffaels letztes Bild.
8. Prüfungsarbeit.

Obersekunda.

1. Verse erzählt seine Erlebnisse, die er im Dienste Götzens v. Berlichingen bis zu dessen zweiter Gefangennahme gehabt hat.
2. a) Altertümliche Gebäude in Altenburg.
b) Eine Burgruine.
3. Durch welche Umstände erhält die Handlung in Goethes „Hermann und Dorothea“ ihre Hauptwendungen?
4. Der Ring im alltäglichen Leben und in der Poesie. Klassenarbeit.
5. Übersetzung von Gudrun, VI. Avent., Strophe 1—6. Klassenarbeit.
6. Wie stellt sich Dietrich von Bern den Burgunden gegenüber, und welche Charakterzüge zeigt er dabei?
7. Welche deutschen Heldensagen und in welcher poetischen Form finden wir im Hilbrandsliede, in dem Gedichte: „Walter von Aquitanien“ und im Nibelungenliede? Klassenaufsatz.
8. Welche Eigenschaften ermöglichen Odysseus seine Rückkehr in die Heimat?
9. Prüfungsarbeit.

Untersekunda.

1. Der Frühling ein Befreier.
2. Der Heldentod des Prinzen Louis Ferdinand bei Saalfeld und die Charakterisierung des Prinzen in dem Scherenbergischen Gedicht. Klassenarbeit.
3. Ein Brief, in welchem einem erholungsbedürftigen Freunde eine Gebirgsreise empfohlen wird.
4. Johann Parricida und Tell Tyrannicida. Eine vergleichende Betrachtung. Klassenaufsatz.
5. Wie beantwortet E. M. Arndt in einem seiner Gedichte die Frage: „Wer ist ein Mann?“?
6. Das Charakterbild Talbots in Schillers Jungfrau von Orleans verglichen mit der Arndtschen Auffassung vom Wesen eines wahren Mannes (vgl. Aufsatz Nr. 5).
7. Welche Wirkungen übt die See auf den Menschen? Kurze Schilderung nach Anleitung des Gedichtes von G. Allmers: „Strandluft“. Klassenarbeit.
8. Der Lebensausgang der Jungfrau von Orleans in Schillers gleichnamigem Drama — bearbeitet nach dem Dichtertext:
„Will das Schicksal mit uns enden,
So stirbt sich's schön, die Waffen in den Händen.“
9. Prüfungsarbeit.

Reifeprüfung: Ostern 1908.

Deutscher Aufsatz:

Wie ist der Widerspruch zu lösen, der in den beiden Dichtertexten liegt „Der Mensch ist nicht geboren, frei zu sein!“ und: „Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei!“?

Mathematische Aufgaben:

1. Über der Strecke c als Hypotenuse ein rechtwinkliges Dreieck zu zeichnen, so daß der Scheitel des rechten Winkels senkrecht über dem Punkte liegt, der die Hypotenuse stetig teilt.
2. Von einem Dreieck kennt man die Differenz der Höhen auf zwei Seiten $h_0 - h_a = 5,4$ cm und die Winkel $\alpha = 79^\circ 36' 38'',5$, $\beta = 36^\circ 52' 12'',5$. Man soll die Fläche des Dreiecks finden.
3. Um eine Kugel ist ein gerader Kegeltumpf beschrieben. Der Mantel desselben ist das Dreifache von der Differenz d der beiden Grundflächen. Wie verhält sich das Volumen der Kugel zum Volumen des Kegeltumpfes?
4. Eine Gemeinde will eine Schuld von $a = 200\,000$ Mark durch gleiche am Ende eines jeden Jahres fällige Zahlungen von $r = 15\,375$ Mark tilgen. Wie viele Zahlungen sind erforderlich, wenn die Zinsszinsen zu $p = 4,5\%$ gerechnet werden?

Übersicht

der Verteilung der Unterrichtsfächer auf die einzelnen Lehrer im Schuljahr 1907/8.

Nr.	Lehrer	Haupt- lehrer der Klasse	Stunden- zahl	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI
				Ord.: Profsch	Ord.: Ritsche	Ord.: Schwabe	Ord.: Kling- hardt	Ord.: Kraft	Ord.: Pfeifer	Ord.: Unger	Ord.: Aders- mann	Ord.: Besser
1	Direktor	Ia	7	7 Latein								
2	Prof. Dr. Ritsche	Ib	18		6 Griech.	3 Deutsch 6 Griech.			3 Gesch. u. Erdk.			
3	Prof. Dr. Franke		18	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik			3 Math.	3 Math.			
4	Prof. Dr. Schwabe	IIa	18		7 Latein	7 Latein		2 Deutsch	2 Schr. (lat.)			
5	Prof. Unger	IV	17							8 Latein 3 Deutsch 2 Erdk. 4 Math.		
6	Prof. Dürchardt		19	2 Religion 3 Deutsch 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion	2 Religion			
7	Prof. Kraft.	IIIa	17	6 Griech.			3 Deutsch	8 Latein				
8	Prof. Pfeifer	IIIb	19	3 Gesch.	3 Deutsch			3 Gesch.	2 Deutsch 8 Latein			
9	Prof. Dr. Klinghardt	IIb	19			3 Gesch. u. Erdk.	7 Latein 6 Griech. 3 Gesch.					
10	Prof. Besser	VI	21		3 Gesch.			6 Griech.				4 Deutsch 8 Latein
11	Prof. Reilmann		22			4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	2 Naturw.	2 Naturb.	2 Naturb.	4 Rechnen	
12	Prof. Ortman		24	3 Franz. 2 Englisch	3 Franz. 2 Englisch	3 Franz. 2 Englisch	3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	4 Franz.		
13	Dr. Adersmann	VI	23						6 Griech.	2 Gesch.	3 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	2 Erdk.
14	Bommer, Turn- u. Zeichenlehrer		24	2 Zeichen 2 Turnen	2 Zeichen 2 Turnen	2 Zeichen 2 Turnen	2 Zeichen 2 Turnen	2 Zeichen 2 Turnen	2 Zeichen 2 Turnen	2 Zeichen 2 Turnen	2 Turnen	
15	Rödger, Gesang- u. Elementar- lehrer		27		2 Singen			2 Singen		2 Religion 2 Naturb. 2 Schreib.	2 Singen	3 Religion 4 Rechnen 2 Naturb. 2 Singen 2 Schreib.

3. Lehrmittel.

A. Bibliothek. (Prof. Besser.)

1. Lehrerbibliothek.

Geschenke: Von Sr. Hoheit dem Herzoge: Luther, Werke, Bb. 33, 10, 2, u. 17, 1. Von den Herren Verlegern: Jacoby, Herders und Kants Ästhetik; Schaarschmidt, Die Religion; Arnold, Gesammelte Schriften, 3, 2. Von den Herren Verfassern: Hager, Metaphysisches Brevier; Die Hamburg-Amerika-Linie im sechsten Jahrzehnt ihrer Entwicklung.

Zeitschriften: Deutsche Literaturzeitung (Hinneberg). Zeitschrift für das Gymnasialwesen (Müller). Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik (Zlberg). Rehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Das humanistische Gymnasium (Hilgard). Die Grenzboten. Monatschrift für höhere Schulen. Die Wartburg (Meyer). Altenburger Amts- und Nachrichtenblatt. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen.

Fortsetzungen: Thesaurus Linguae Latinae. Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Roscher, Mythol. Wörterbuch. Gebr. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Allgem. Deutsche Biographie. Archäol. Anzeiger, Beiblatt zum Jahrbuch des arch. Instituts. Jahresbericht für neuere deutsche Literaturgeschichte. Rethwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. Thüringer kirchliches Jahrbuch. Lamprecht, Deutsche Geschichte. Goethe-Jahrbuch. Schriften der Goethe-Gesellschaft. Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft.

Anschaffungen: Schmidt, Aus unserem Kriegsleben in Südwestafrika; Haffe, Deutsche Politik; Lachmann, Lucretius de rerum natura; Eauer, Die freiere Gestaltung des Unterrichts; Weniger, Ratschläge auf den Lebensweg; Goldscheider, Lesebücher und Schriftwerke; Sehn, Über Goethes Hermann und Dorothea; Büchsenhüt, Besitz und Erwerb im griechischen Altertum; Lange, Römische Altertümer; Schmitz, Geschichte Griechenlands; Müller, Geschichte der griechischen Literatur; Michael, Cromwell; Athenaeus, Deipnosophistae ed. Kaibel; Stadtmüller, Anthologia Graeca; Cassius Dio, ed. Melber; Andocidis orationes, ed. Blass; Siliii Italici Punica ed. Bauer; Valerius Maximus ed. Kempf; Stati silvae ed. Klotz; Stati Thebais ed. Kohlmann; Lactantii commentarii in Stati Thebaida ed. Jahnke; Stati Achilleis ed. Klotz; Engels, Geschichte der deutschen Literatur; Wolf, Shakespeare; Kraepelin, Leitfaden für den biologischen Unterricht; Goldschmidt, Tierwelt des Mikroskops; Ufener, Vorträge und Aufsätze; Tews, Moderne Erziehung; Lübbert, Polybius von Megalopolis; Pfister, Kaiser Wilhelm; Weber, Von Luther zu Bismarck; Cyth, Mönch und Landsknecht; Deutscher Kolonialatlas; Pauly, Friedrich Wilhelm III.; Koloniale Lesebücher; Otto, Entwicklung. Woher? Wohin? Wiegand, Briefe aus Südwestafrika; Biedenkapp, Aus Deutschlands Urzeit; Als der Großvater die Großmutter nahm, ein Liederbuch für altmodische Leute; Münch, Jean Paul; Direktorenverhandlungen der Provinz Sachsen 1907; Morsch, Das höhere Schulwesen; Horaz' sämtliche Werke, erklärt von G. T. A. Krüger; Curtius, Altertum und Gegenwart; Dante, Werke, übertragen von Zoozmann; Kühner, Grammatik der griechischen Sprache; Seiler, Wörterbuch zu Homer; Dünker, Homers Ilias; Dünker, Odyssee; Bekker, Carmina Homerica; Kirchhoff, Die Homerische Odyssee; Cammann, Vorschule zu Homers Werken; Homeri Hymni, recens. A. Matthiae; B. G. Koch, Homers Iliade; Ellendt, Lexicon Sophocleum; Sophoclis tragoediae rec. C. A. G. Erfurdt; Dünker, Die Homerischen Fragen; Homeri

Ilias ed. Baumlein; Classen, Beobachtungen über den Homerischen Sprachgebrauch; F. A. Wolf, Prolegomena ad Homerum; Bonitz, Über den Ursprung der Homerischen Gedichte; A. Bischoff, Über Homerische Poesie; Bonitz, Beiträge zur Erklärung des Sophokles; Sophokles, Oedipus Tyrannos, erklärt von Schneidewin; Bruch, Die Tragödien des Sophokles, übersetzt; Muff, Die chorische Technik des Sophokles; Sophokles, Oedipus auf Kolonos, deutsch von Donner; Sophoclis Oedipus rex rec. Wunder; Sophoclis Oedipus Coloneus, ed. Meineke; Sophoclis Ajax rec. Erfurdt; Euripidis tragoediae rec. Pflugk; Aeschyli Septem ad Thebas rec. G. Hermann; Aeschylus Prometheus von Wecklein; Aeschylus Agamemnon von Enger; dasselbe, von Schneidewin; Aeschylus Agamemnon, übersetzt von W. v. Humboldt; Aeschylus Perser von L. Schiller; dieselben von Teuffel; Corpus poetarum graecorum ed. Koehly; Hesiodi Theogonia; Rothmann, Einführung in die griechische Tragödie; Sommerbrodt, Das altgriechische Theater; Flach, Das griechische Theater; Hesiodi carmina, ed. Goettling; Orpheus poetarum Graecorum antiquissimus, von G. H. Vode; Fritzsche, Theocrits Idyllen; Ch. Ziegler, Theocriti carmina; Ahrens, Theocriti, Bionis, Moschi reliquiae; Brunck, Gnomici Graeci; Buchholz, Anthologie aus den Lyrikern der Griechen; Anthologia Graeca ad fidem poetae Palatini codicis edita; Anacreontis carmina ed. Bergk; Anacreontis quae feruntur carmina, erläutert von E. A. Möbius; Archilochi Iambographorum principis reliquiae; Theognidis Elegi ed. Im. Bekker; Jacobs, Delectus epigrammatum Graecorum; Stein, Herodotos; Dietsch, Herodoti historiarum libri. 2 Bde.; Shardy, Herodotos; G. Böhme, Thukydidēs; K. W. Krüger, *Θουκυδίδου Συγγράμμη*; Thukydidēs, erklärt von J. Classen; derselbe, von G. Boehme; derselbe, von E. Lange; derselbe, übersetzt von Heilmann; derselbe, Übersetzung der Reden von J. J. Reiske; Platos Gastmahl, hrsg. von F. A. Wolf; Guy, Platos Symposion; Deuschle-Cron, Platos Gorgias; Cron, Platos Laches; Wohlrab, Platos Euthyphron; Xenophons Kyropädie, griechisch und deutsch; Xenophons Memorabilien, griechisch und deutsch; Kühner, Xenophons Memorabilien; dasselbe zusammen mit Socratis Apologia; Socratis apologia a Xenophonte vulgo abiudicata; Xenophons Anabasis, griechisch und deutsch; Dindorf, Xenophontis opera; Büchsenhüt, Xenophons Griechische Geschichte; Xenophons Anabasis recog. C. G. Krüger; dieselbe, von Breitenbach; dieselbe, von Kühner; Sokrates' Panegyricus und Areopagiticus von Rauchenstein; Lange, Isocratis opera; Franke, Aeschinis orationes; Nicolai, Lykurgos Rede gegen Leocrates; dieselbe, von Scheibe; Blas, Dinarchi orationes; Blas, Hyperidis orationes; Demosthenis erste philipp. Rede, übersetzt von Niebuhr; Demosthenis Orationes Philippicae ed. Franke; Sörgel, Demosthenes' ausgew. Reden; Jacobs, Demosthenes' Staatsreden; Windel, Demosthenes, Olynthische und Philippische Reden; Langfavel, Aristotelis de partibus animalium libri; De peplo Aristotelis Stagiritae; Bekker, Aristotelis Rhetorica et Poetica; Kießling, Dionysi Halicarnasensis antiquitates Romanae; Meineke, Strabonis Geographica; Cassii Dionis Historia Romana; Joannis Stobaei florilegium; Diogenes Laertius, de vitis philosophorum; Tzetzae Allegoriae Iliadis; Pindar, übersetzt von Mommsen; Westermann, Vitarum scriptores graeci minores; Bekker, Pollucis onomasticon; Bekker, Herodian; Hertlein, Juliani imperatoris, quae supersunt; Mitscherlich, Achilles Tatius; Kannegießer, Des Prokopius von Cäsarea Geschichte seiner Zeit, übersetzt; Welcker, Der epische Zyklus; Ammonius de adfinium vocabulorum differentia; Viger de idiotismis Graecae dictionis; Platos Werke, übersetzt von Schleiermacher; Diodorus Siculus Historia; Scriptores erotici graeci; Zumpt, Kriminalprozeß der Römischen Republik; Rein, Das Privatrecht und der Zivilprozeß der Römer; Willmann, Didaktik; Reifig, Vorlesungen über die lateinische Sprache; Kühner, Lateinische Grammatik; Goffrau, Lateinische Sprachlehre; Neue, Formenlehre der lateinischen Sprache; Villerbed, Cicero de officiis; Klotz, Ciceros Laelius; Sommerbrodt, Ciceros Cato maior; Boeddel, Cicero de finibus;

Piberit, Cicero de oratore; Weisfenfels, Cicero als Schulchriftsteller; Wendt, Ciceros Reden, übersetzt; von Weisfenfels, Ciceros rhetorische Schriften; Kühner, Ciceros philosophische Schriften, übersetzt; Heine, Ciceros Tusculanea; Hasper, dasselbe; Holstein, Cicero de finibus; Gruber, Cicero de officiis; Dettweiler, Ciceros Briefe; Dietsch, Ciceronis epistulae; Aly, Ciceros Briefe; Luthmer, dieselben; Landgraf, Ciceros Rede für Sex. Roscius; Nohl, Kommentar zu Ciceros Reden pro imperio Pompeji, pro Ligario et Dejotaro; Schmalz, Ciceros Rede für Sestius, Milo, und erste und zweite philippische Rede; Drelli, Ciceros Rede pro T. A. Milone; Richter, Ciceros Reden gegen Catilina; Crusius, Ciceronis orationes selectae; Drenckhahn, Ciceros Rede für Sestius; derselbe, Ciceros Rede de imperio; derselbe, Ciceros Rede pro Murena; derselbe, Ciceros fünfte Rede gegen Verres; Streng, Ciceros Rede für Ligarius; Deuerling, Ciceros Rede de imperio; Koch, Ciceros Rede für Murena; Richter, Ciceros Rede gegen Verres; Hachtmann, Ciceros Rede gegen Verres; Barde, Ciceros Verrinen; Köpfe, Ciceros Rede für Plancius; Bouterwek, Ciceros Rede für P. Sestius; Thiele, Auswahl aus Ciceros rhetorischen Schriften; Piberit, Ciceros Brutus; Angelo Maio, Ciceronis de republica quae supersunt; Gerlach, Sallusti operum reliquiae; Jacobs, Sallustii Opera; Dietsch, Sallusti opera; Eichert, Wörterbuch zu Sallusts Werken; Die Verschwörung des Catilina, übersetzt von Holzer; ebenso der Jugurthinische Krieg; Held, Caesar de bello civili; Küstow, Heerwesen und Kriegsführung Cäsars; Glück, Die festlichen Namen bei Cäsar; v. Cohausen, Cäsars Rheinbrücken; Held, Caesar de bello Gallico; Hinzpeter, Caesar de bello Gallico; Rheinhard, Caesar de bello Gallico; dasselbe, erklärt von H. Kleist; dasselbe, erklärt von Kalinka; Ripperhey, Caesar de bello Gallico et de bello civili; Kraner, Caesaris commentarii; dieselben von Dubendorp u. Oberlin; Heynacher, Livii ab urbe condita, lib. I; dasselbe, von Frey; Wölflin, Titi Livii liber XXI; Andresen, Cornelius Nepos; dasselbe, von Martens; dasselbe, von Horstig; dasselbe, von Siebelis; Karsten, De Taciti fide; Sirkler, Taciteische Formenlehre; Dünzelmann, Der Schauplatz der Varusschlacht; Andresen, Tacitus' Dialogus; Heraeus, Tacitus' Historien; Schweizer-Sidler, Taciti Germania; Baumstark, Taciti Germania; dasselbe, von Altenburg; dasselbe, von Kritz; Weidner, Tacitus' Agricola; dasselbe, von Peter; dasselbe, von Tücking; dasselbe von Draeger; Tacitus, übersetzt von Bötticher; Pfigner, Taciti Annales; Munk, Horaz' Satiren und Episteln übersetzt; 30 Bilder zu Horaz' Werken; Kirchner, Horaz' Satiren; Kettner, Episteln des Horaz; Obbarius, Horatii carmina; dasselbe, von Petschenig; Heindorf, Horaz, Satiren; Meineke, Q. Horatius Flaccus; Peerlkamp, Horatii Epistola ad Pisones; Pauly, Q. Horatius Flaccus; Dillenburger, Horatii Opera omnia; Leuchtenberger, Die Oden des Horaz; Günther, Briefe des Horaz; Vogel, Lebensweisheit des Horaz; dasselbe, von Schneidewin; Gruppe, Die römische Elegie; Gofrau, Virgils Aeneis; Klouček, Virgils Aeneis; Merkel, P. Ovidius Naso; Haupt, Ovids Metamorphosen; Albius Tibullus, deutsch von Binder; Buecheler, Pervigilium Veneris; Baehrens, Valerii Flacci Argonautica; Spengel, Publilii Syri sententiae; dasselbe, von Drelli; C. F. Hermann, Juvenalis satirae; Gemoll, Hygini Gromatici liber de munitionibus castrorum; Klotz, Terenti Andria; Böcking, Notitia dignitatum; Baehrens, XII Panegyrici Latini, Petronii Satirarum reliquiae; Neufirch, De fabula togata Romanorum; Müggell, Q. Curtii Rufi gesta Alexandri; Apulejus' Psyche; Halm, Flori Epitomae; Seep, Justinus; Huschke, Justiniani Institutiones; Petronii cena Trimalchionis; Haase, Senecae opera; Mendon, De charlataneria eruditorum; M. A. Mureti scripta selecta; Jacob, Barthold Georg Niebuhrs Brief an einen jungen Philologen; Kampen, Descriptiones nobilissimorum apud classicos locorum.

2. Schülerbibliothek.

Cämmerer, Clausewitz; Friedrich, Gneisenau; Koch, Paul Gerhardt. Sein Leben und seine Lieder; Ziebarth, Kulturbilder aus griechischen Städten; Deutsche Seebücherei, Band 1—8; Weber, Von Luther zu Bismarck; Pelet-Narbonne, Der Große Kurfürst; Eignitz, Scharnhorst; v. Bremen, Friedrich der Große; Greß, Holzlandsagen; Biedenkapp, Aus Deutschlands Urzeit; Otto, Der große König und sein Rekrut; Dhorn, Deutsches Dichterbuch.

B. Physikalisches Kabinett. (Prof. Dr. Franke.)

Angekauft: 1 Apparat zur Wärmeausdehnung; 1 Satz Gewichte; 1 Apparat für drahtlose Telegraphie; 1 Schulfernrohr von G. S. Merz in München, dazu ein terrestrisches Okular von 36 facher, zwei astronomische Okulare von 48 facher und 120 facher Vergrößerung. — Ausgaben für die elektrische Beleuchtung des Physikzimmers und Reparaturen.

Geschenkt von Herrn Baurat Bernhardt: Eine Kanalwaage.

Geschenkt vom Abiturienten Fritz Herwarth v. Bittenfeld verschiedene Versteinerungen.

C. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Prof. Reißmann.)

Für die Lehrmittelsammlung zum naturgeschichtlichen Unterricht sind im Schuljahre 1907/08 angekauft worden:

Angekauft: Botanische Schulwandtafeln von Jung, Dr. v. Koch und Dr. Quentell Nr. 17, 26, 28, 30, 37; Thomés Flora von Deutschland, Österreich und Schweiz, V. Band, Lieferungen 37—48; Wandtafeln zur Zoologie von Dr. Maßdorf, Tafel I; Vegetationsbilder von Potonié und Gothan, Tafel III; Brustkorbmodell von Soodrager.

D. Karten.

Geschenkt vom Herrn Astronom Ebold, Mehna: Regenkarte von Thüringen.

E. Kunst- und Anschauungsbilder. (Prof. Pfeifer.)

Geschenkt: Das Königl. Schloß in Berlin von Skarbina, vom Herrn Rechtsanwalt Kuehne, hier.

Angekauft: 2 Marine-Gedächtnisblätter; Plan von Paris; 2 biblische Bilder (Der arme Lazarus, Der barmherzige Samariter); 4 Wandbilder Seemanns: van Dyck, Tilly; Raffael, Selbstbildnis; Rubens, Selbstbildnis; Alexander d. Gr., Marmorbüste. — Kolonialbild: Ochsenzug in Südwest.

F. Musikalien. (Rödger.)

Angekauft wurden: Schumann, Gesänge aus „Wilh. Meister“, 1 Part.; M. Oelersleben, „Goten-Treue“ in Part. und Stimmen; G. Marschner, „Kaiserlied“ in Part. und Stimmen; Fr. Abt, „Siegessong der Deutschen“ in Partitur und Stimmen; autogr. Notenblätter von Liedern verschiedener Komponisten.

G. Zeichnungunterricht. (Pommer.)

Angekauft wurden: ein Kasten mit 21 Schmetterlingen, vier glasierte Tonfliegen, zwei Zuckerschalen, fünf Tassen, zwei Kaffeekannen, zwei Zuckerdosen, ein Sahnentopf, ein Steinkrug, ein böhmischer Trinktopf, eine Majolikavase, eine Glasvase, sechs kleine Majolikavasen, eine braune Kanne, zwei Kochtöpfe, ein Hecht und ein Knurrhahn.

4. Schulbücher.

Bei den Schriftstellern wird Text und Kommentar möglichst getrennt verlangt. In der Regel sind neue Exemplare von den Schülern anzuschaffen; gebrauchte werden nur in besonderen Fällen gestattet. T. T. = Teubner'scher Text.

Sfde. Nr.	Titel des Buches	Klasse									
		VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	
I. Für den Religionsunterricht.											
1.	Gesangbuch. Katechismus. Bibel	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	
2.	Salpmann und Köster, Biblische Geschichte	VI	V	IV	IIIb	—	—	—	—	—	
3.	Novum testamentum graece	—	—	—	—	—	—	IIa	Ib	Ia	
II. Für den Unterricht im Deutschen.											
4.	Regeln für die deutsche Rechtschreibung, Verlag der Hofbuchdruckerei in Altenburg	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	
5.	Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch (VI—IIa: Verlag von Grote; I: Verlag von Mittler u. S.)	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	
6.	Kluge, Literaturgeschichte	—	—	—	—	—	—	IIa	Ib	Ia	
III. Für den Unterricht im Lateinischen.											
7.	Müller, Lateinische Grammatik (mit Lederrücken). (Bei Neuanschaffung in der VI ist Ausg. B zu nehmen)	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	
8.	Müller-Ostermann, Lateinisches Übungsbuch für Sexta und Quinta: Ausg. C., für Quarta: Ausg. B	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	
9.	Lateinisches Schulwörterbuch	—	—	—	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	
10.	Caesar, de bello Gallico mit Kommentar, T. T.	—	—	—	IIIb	IIIa	—	—	—	—	
11.	Cicero a) orr. in Catilinam, T. T. b) pro Roscio Am. Cato maior c) Laelius de amicitia, T. T. d) Ausgewählte Briefe von Franz (Belh. & Kl.) e) Ausw. a. Ciceros philof. Schriften v. Weiszenfels (Teubner)	—	—	—	—	—	IIb	IIa	—	—	
12.	Sallustius' Catilina und Jugurtha, T. T.	—	—	—	—	—	—	—	Ib	—	
13.	Livius a) l. XXI und XXII, T. T. b) l. XXVII—XXX	—	—	—	—	—	IIb	IIa	—	—	
14.	Tacitus a) Germania und Agricola (Belhagen & Klasing) b) Annalen, T. T.	—	—	—	—	—	—	—	Ib	Ia	
15.	Ovidius, Ausg. von Garder (Belhagen & Klasing)	—	—	—	—	IIIa	IIb	—	—	—	
16.	Vergilius, T. T.	—	—	—	—	—	IIb	IIa	—	—	
17.	Horatius, T. T.	—	—	—	—	—	—	—	Ib	Ia	
18.	Wohlrab, Mitklassische Realien (Teubner)	—	—	—	—	—	IIb	IIa	Ib	Ia	

Sfhe.Nr.	Titel des Buches	Klasse									
VII. Für den Unterricht im Hebräischen.											
44.	Sauberzweig-Schmidt, Schulgrammatik d. hebr. Sprache	—	—	—	—	—	—	—	IIa	Ib	Ia
45.	Hebräische Bibel	—	—	—	—	—	—	—	—	Ib	Ia
VIII. Für den Unterricht in der Geschichte und Erdkunde.											
46.	David Müller, Alte Geschichte	—	—	IV	IIIb	IIIa	IIb	—	—	—	—
47.	"Volkes" Leitfaden zur Geschichte des deutschen	—	—	—	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Ia
48.	Pfeifer, Lehrbuch f. d. Geschichtsunterricht (Breslau, Girth)	—	—	—	—	—	—	IIa	Ib	Ia	Ia
	Puzger, Historischer Atlas	—	—	—	—	—	—	IIb	IIa	Ib	Ia
49.	Debes, Schulatlas für die unteren und mittleren Unter-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50.	richtsstufen	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Ia
51.	v. Seydliß' Geographie, Ausgabe D	—	V	IV	IIIb	—	—	—	—	—	—
52.	" Kleine Schulgeographie	—	—	—	—	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Ia
IX. Für den mathematischen und Rechnenunterricht.											
53.	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—	—
54.	Bardey, Aufgabenammlung (bearb. von Piezker).	—	—	—	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Ia
55.	Flemming, Die wichtigsten Sätze usw.	—	—	—	—	—	IIb	IIa	Ib	Ia	Ia
56.	Schlömilch, Logarithmen	—	—	—	—	—	IIb	IIa	Ib	Ia	Ia
57.	Köstler, Geometrie I.	—	—	IV	IIIb	—	—	—	—	—	—
	II.	—	—	—	—	IIIa	—	—	—	—	—
	III. (neueste Auflage)	—	—	—	—	—	IIb	IIa	—	—	—
58.	Rambly-Röder, Trigonometrie, Ausg. f. Gymnasien	—	—	—	—	—	—	IIa	Ib	Ia	Ia
59.	" " Stereometrie	—	—	—	—	—	—	—	Ib	Ia	Ia
X. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht.											
60.	Meuzner, Physik	—	—	—	—	—	—	IIa	Ib	Ia	Ia
61.	Mach, Grundriß der Physik, I. Teil, Ausg. f. d. Gymnasium	—	—	—	—	IIIa	IIb	—	—	—	—
62.	Schmeil, Leitfaden der Zoologie Abt. I	VI	V	IV	IIIb	—	—	—	—	—	—
63.	" Pflanzenkunde	—	—	IV	IIIb	—	—	—	—	—	—
XI. Für den Gesangunterricht.											
64.	Rödger, Deutscher Liederchatz, I. Heft	VI	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65.	II. Heft.	—	V	IV	IIIb	IIIa	—	—	—	—	—
66.	Polyhymnia, Auswahl von Männerchören, II. Band	—	—	—	—	—	IIb	IIa	Ib	Ia	Ia

5. Schulbesuch.

A. Veränderungen bei der Wende des Schuljahres Ostern 1907.

Im vorigen Schuljahre besuchten die Schule insgesamt 237 Schüler, von denen am Ende desselben 229 verblieben. Von diesen verließen die Schule vor Beginn des neuen Schuljahres

- | | |
|---|--|
| aus Ia: 1—17. Die im vorigen Programm
S. 43 aufgeführten Abiturienten; | aus II b: 21. Alfred Buttler aus Crimmitschau; |
| „ II a: 18. Guido Lory aus Schömbach; | „ III a: 22. Hans Arnold aus Zwätzen b. Jena; |
| 19. Willy Schneider aus Schömbach; | „ III b: 23. Fritz Benndorf aus Meuselwitz; |
| „ II b: 20. Werner Schorsch aus Altenburg; | 24. Albert Wittber aus Altenburg; |
| | „ IV. 25. Helmut Dietrich aus Altenburg. |

Somit verblieben 204 Schüler. Bei der Aufnahmeprüfung am 8. April wurden 41 und im Verlaufe des Schuljahres 7, im ganzen 48 Schüler aufgenommen, so daß die Schule 252 Schüler besuchten.

B. Schülerverzeichnis.

* bezeichnet die neu aufgenommenen, † die vor Schluß der Schulnachrichten abgegangenen Schüler; der Ort hinter dem Namen ist der Heimatsort.

Oberprima (20).

1. Zimmisch, Paul, aus Kahla.
2. Hager, Wilhelm, aus Sieba bei Gößnitz.
3. Günther, Paul, aus Altenburg.
4. Wähler, Martin, aus Drlamünde.
5. Pehold, Ernst, aus Altenburg.
6. Fritzsche, Rudolf, aus Altenburg.
7. Mäder, Johannes, aus Rasephas b. Altenburg.
8. Hoppe, Fritz, aus Altenburg.
9. Hase, Günther, aus Schmölln.
10. v. Hardenberg, Dietrich, aus Altenburg.
11. Mälzer, Johannes, aus Zirschau (Distr.).
12. Reich, Reinhold, aus Seitenroda b. Kahla.
13. Sauer, Hans, aus Altenburg.
14. Berthel, Hans, aus Saara (Distr.).
15. Weise, Fritz, aus Altenburg.
16. Leidner, Max, aus Altenburg.
17. Peine, Hans, aus Altenburg.
18. Sperhake, Hans, aus Altenburg.
19. Bergter, Friedrich, aus Altenburg.
20. Schade, Hans, aus Selleris b. Altenburg.

Unterprima (28).

21. Wildenhain, Fritz, aus Altenburg.
22. Naumann, Walter, aus Altenburg.
23. Bäßler, Ernst, aus Meerane.
24. Blechschmidt, Paul, aus Gößnitz.
25. Gerber, Johannes, aus Altenburg.
26. Schwabe, Ernst, aus Altenburg.

27. Berndt, Hans, aus Glauchau.
28. Schneider, Karl, aus Altenburg.
29. Unger, Robert, aus Altenburg.
30. Bretschneider, Hans, aus Altenburg.
31. Schmidt, Kurt, aus Crimmitschau.
32. Herrmann, Kurt, aus Kahla.
33. Bäßler, Ernst, aus Glauchau.
34. Lohoff, Rudolf, aus Altenburg.
35. Jahn, Paul, aus Leitelschhain b. Crimmitschau.
36. Mäder, Friedrich, aus Altenburg.
37. Köhler, Fritz, a. Oberkossa b. Dobitzschen (Distr.).
38. *Desloges, Felix, aus Kirchseeon b. München.
39. Maul, Martin, aus Altenburg.
40. Fritzsche, Heinrich, aus Altenburg.
41. Hülsemann, Kurt, aus Altenburg.
42. *Freiherr v. Stein zu Lausnitz, Heinz, aus Lohma b. Schmölln.
43. Deckwitz, Rudolf, aus Ronneburg.
44. Müller, Erwin, aus Gößnitz.
45. Schöne, Fritz, aus Altenburg.
46. *Fasolt, Herbert, aus Blankenhain.
47. *Schwabe, Walter, aus Dresden.
48. †Krumholz, Erich, aus Altenburg.

Obersekunda (24).

49. Pfeifer, Gerhard, aus Altenburg.
50. Wähler, Siegfried, aus Drlamünde.
51. Dubek, Walter, aus Altenburg.
52. Blechschmidt, Martin, aus Gößnitz.

53. Schubert, Fritz, aus Aue i. B.
54. Geyer, Johannes, aus Altenburg.
55. Schulze, Oskar, aus Altenburg.
56. Schubert, Rudolf, aus Altenburg.
57. Steudemann, Wilhelm, aus Altenburg.
58. Paschke, Lothar, aus Reichenbach i. B.
59. Reinhold, Paul, aus Gödern (Ostfr.).
60. Meß, Heinrich, aus Altenburg.
61. Stock, Karl, aus Meuselwitz.
62. Kraft, Willy, aus Altenburg.
63. Lohoff, Gerhard, aus Altenburg.
64. Kroitzsch, Martin, aus Altenburg.
65. Henck, Rudolf, aus Altenburg.
66. v. Sedendorf, Veit, aus Altenburg.
67. Pfizner, Fritz, aus Crimmitschau.
68. Lange, Rudolf, aus Altenburg.
69. Wagner, Hans, aus Altenburg.
70. Eckardt, Hans, aus Windischleuba (Ostfr.).
71. Melzer, Karl, aus Raundorf b. Gößnitz.
72. *Schedler, Lothar, aus Schwarzenbach a. d. Saale.

Unterssekunda (20).

73. Göpel, Gerhard, aus Altenburg.
74. Naumann, Karl, aus Linda b. Ronneburg.
75. Engert, Johannes, aus Göllnitz (Ostfr.).
76. Ditto, Ernst, aus Schmölln.
77. v. Borries, Fritz, aus Altenburg.
78. Bée, Werner, aus Altenburg.
79. Hoffmann, Wilhelm, aus Altenburg.
80. Backmann, Max, aus Lucha.
81. Goose, Martin, aus Altenburg.
82. *Meyner, Ernst, aus Altenburg.
83. Hase, Otto, aus Altenburg.
84. Ringte, Friedrich, aus Altenburg.
85. Bratfisch, Wilhelm, aus Mockern (Ostfr.).
86. Irmer, Hans, aus Altenburg.
87. Blechschmidt, Ernst, aus Gößnitz.
88. Gerth, Hermann, aus Altenburg.
89. Lorenz, Richard, aus Lucha.
90. Ortman, Siegfried, aus Altenburg.
91. Jahn, Ernst, aus Altenburg.
92. *Frank, Hans, aus Raumburg.

Obertertia (33).

93. Poser, Walter, aus Ronneburg.
94. Löwe, Artur, aus Altenburg.
95. Bergter, Georg, aus Altenburg.
96. Rohde, Walter, aus Kahla.
97. Hühn, Martin, aus Heilingen, S.-A. (Westfr.).
98. Zetsche, Kurt, aus Altenburg.
99. Michaelis, Konrad, aus Altenburg.

100. Schach, Robert, aus Altenburg.
101. Reißmann, Erich, aus Altenburg.
102. Geitel, Johannes, aus Zechau b. Rositz (Ostfr.).
103. Pfeifer, Helmut, aus Altenburg.
104. Schöne, Fritz, aus Altenburg.
105. Lange, Werner, aus Altenburg.
106. Schenck, Kurt, aus Altenburg.
107. Mälzer, Rudolf, aus Lehnitzsch, S.-A. (Ostfr.).
108. Hopfe, Hermann, aus Altenburg.
109. Herwarth v. Bittenfeld, Werner, aus Altenburg.
110. Faulwetter, Johannes, aus Altenburg.
111. Fischer, Georg, aus Altenburg.
112. Müller, Wolfgang, aus Altenburg.
113. Schulze, William, aus Niedergrünberg i. S.
114. Zetsche, Rudolf, aus Altenburg.
115. Ebold, Kurt, aus Schlauditz b. Rositz (Ostfr.).
116. Kurze, Konstanz, aus Dörschau i. S.
117. v. Bezwarzowsky, Rolf, aus Altenburg.
118. Bernhardi, Fritz, aus Altenburg.
119. Sommerfeld, Willy, aus Altenburg.
120. Gemeinhardt, Helmut, aus Altenburg.
121. Drescher, Erich, aus Groitzsch i. S.
122. *v. Blöbau, Hermann, aus Ehrenberg (Ostfr.).
123. *Pondorf, Jürgen, aus Gößnitz.
124. *Mauve, Robert, aus Kassel.
125. *Hennig, Oskar, aus Meuselwitz.

Untertertia (39).

126. Schenck, Hans Karl, aus Altenburg.
127. Polster, Hans, aus Gnanndstein i. S.
128. Sichtung, Hans, aus Gößnitz.
129. Behr, Friedrich, aus Kahla.
130. Fürbringer, Gustav, aus Altenburg.
131. Friedrich, Gilbrecht, aus Weißbach b. Schmölln.
132. Klein, Moriz, aus Altenburg.
133. Bonde, Fritz, aus Roda.
134. Hafenoehr, Edmund, aus Altenburg.
135. Wähler, Johannes, aus Delamünde.
136. Sieler, Ernst, aus Altenburg.
137. Gager, Rudolf, aus Gieba b. Gößnitz (Ostfr.).
138. Drescher, Otto, aus Rosenhof i. Oberbayern.
139. Schindler, Hans, aus Altenburg.
140. Reinhardt, Walter, aus Altenburg.
141. Glasewald, Helmut, aus Gößnitz.
142. Junfer, Martin, aus Altenburg.
143. Müller, Heinz, aus Altenburg.
144. Mälzer, Gerhard, aus Züschau (Ostfr.).
145. Starke, Werner, aus Kayna b. Zeitz (Preußen).
146. Vollrath, Leo, aus Altenburg.
147. Schubert, Kurt, aus Altenburg.
148. Pape, Siegfried, aus Hartenstein i. C.

149. Weber, Hans, aus Altenburg.
150. *Laußch, Hermann, aus Gorma.
151. Schade, Fritz, aus Selleris.
152. Bondorf, Joachim, aus Gößnitz.
153. Kammler, Johannes, aus Gößnitz.
154. Müller, Werner, aus Altenburg.
155. Gase, Hans, aus Altenburg.
156. Schneider, Fritz, aus Altenburg.
157. Geibel, Karl Stephan, aus Altenburg.
158. Linke, Bernhard, aus Altenburg.
159. Gemeinhardt, Rudolf, aus Altenburg.
160. Richter, Otto, aus Altenburg.
161. Weber, Arndt, aus Oberlödla.
162. Krieger, Johannes, aus Limbach i. Vogtl.
163. *Weise, Otto, aus Altenburg.
164. †Hiller, Erich, aus Zumroda (Ostfr.).

Quarta (32).

165. Bonde, Erich, aus Altenburg.
166. Blechschmidt, Benjamin, aus Gößnitz.
167. Burger, Gerhard, aus Nobitz.
168. Michaelis, Otto, aus Altenburg.
169. Gerber, Martin, aus Altenburg.
170. Sperl, Fritz, aus Altenburg.
171. Büchel, Karl, aus Altenburg.
172. Boigt, Alfred, aus Altenburg.
173. Höfer, Ernst, aus Altenburg.
174. Krieger, Gerhard, aus Limbach i. V.
175. Hemmann, Ernst, aus Altenburg.
176. Matthes, Gottfried, aus Altenburg.
177. Schach, Otto, aus Altenburg.
178. Hanschmann, Heinz, aus Altenburg.
179. Flemig, Kurt, aus Altenburg.
180. Hörmann, Willy, aus Schmölln.
181. Bernhardi, Hans, aus Altenburg.
182. Wermann, Rudolf, aus Ehrenberg (Ostfr.).
183. Göldner, Kurt, aus Garbschütz (Ostfr.).
184. *Deich, Ernst, aus Schmölln.
185. *Kestermann, Walter, aus Meerane.
186. Carl, Friedrich, aus Altenburg.
187. *Fritz, Hans, aus Greiz.
188. Heimer, Ernst, aus Altenburg.
189. Köhler, Walter, aus Altenburg.
190. Weber, Gerhard, aus Oberlödla (Ostfr.).
191. Funke, Kurt, aus Altenburg.
192. Bechstein, Willy, aus Altenburg.
193. *Hensge, Ernst, aus Crimmitschau.
194. Gabler, Fritz, aus Zehma (Ostfr.).
195. Reinhold, Senny, aus Gödern (Ostfr.).
196. †Undeutsch, Egon, aus Altenburg.

Quinta (27).

197. Böhme, Rudolf, aus Altenburg.
198. Fritzsche, Johannes, aus Altenburg.
199. Posch, Fritz, aus Altenburg.
200. Hanschmann, Wilfried, aus Altenburg.
201. Schneider, Heinrich, aus Breitingen i. S.
202. *Richter, Martin, aus Gödern (Ostfr.).
203. Gerold, Otto, aus Hartroda b. Frankenau.
204. Hansen, Helmut, aus Altenburg.
205. Hagen, Walter, aus Altenburg.
206. Krazsch, Hans, aus Neuenmörbitz (Ostfr.).
207. Niezold, Friedrich, aus Ronneburg.
208. Bachmann, Kurt, aus Großtauschwitz (Ostfr.).
209. Bräuer, Leo, aus Altenburg.
210. Göze, Hans, aus Altenburg.
211. Ellinger, Hans, aus Neustadt a. d. Orla.
212. Guhlmann, Walter, aus Altenburg.
213. *Zimmermann, Fritz, aus Regis i. S.
214. Porzig, Heinrich, aus Langenleuba-Niederhain (Ostfr.).
215. Förster, Max, aus Altenburg.
216. v. Neßsch, Karl, aus Gößnitz.
217. Bachmann, Herbert, aus Altenburg.
218. Schade, Karl, aus Selleris b. Altenburg.
219. Löbe, Hans, aus Altenburg.
220. Köhler, Hans, aus Gößnitz.
221. Reichart, Siegfried, aus Altenburg.
222. v. d. Heyde, Günther, aus Altenburg.
223. †Schulze, Horst, aus Leipzig.

Sexta (30).

224. *Sonne, Rudolf, aus Altenburg.
225. *Nützenadel, Martin, aus Altenburg.
226. *Richter, Helmut, aus Gödern (Ostfr.).
227. *Sens, Karl, aus Altenburg.
228. *Reichardt, Wilhelm, aus Altenburg.
229. *Kipping, Rudolf, aus Altenburg.
230. *Kröber, Erich, aus Großröda (Ostfr.).
231. *Morenz, Hermann, aus Meuselwitz.
232. *Gase, Joachim, aus Altenburg.
233. *Rödger, Johannes, aus Altenburg.
234. *Fischer, Karl, aus Altenburg.
235. *Beyerlein, Hans, aus Uhlstädt (Westfr.).
236. *Kurth, Konrad, aus Dolsenhain i. S.
237. *Fröhlich, Wilhelm, aus Altenburg.
238. *Heinrich, Karl, aus Altenburg.
239. *Pappi, Wilhelm, aus Breitenhain (Ostfr.).
240. *Fischer, Erich, aus Garbus (Ostfr.).
241. *Prüfer, Fritz, aus Altenburg.
242. *Nowat, Hans, aus Altenburg.

- | | |
|---|---|
| 243. *Reichert, Hans, aus Altenburg. | 249. *Porzig, Hans, aus Langenleuba-Niederhain (Ostf.). |
| 244. *Kuehne, Burkhard, aus Altenburg. | 250. *Jahn, Johannes, aus Weißbach b. Schmölln. |
| 245. *Schade, Erich, aus Altenburg. | 251. *Weißner, Karl, aus Altenburg. |
| 246. Hammer Schmidt, Kurt, aus Altenburg. | 252. †Poppel, Gustav, aus Altenburg. |
| 247. *Seiferl, Paul, aus Schmölln. | 253. †Reuter, Kurt, aus Altenburg. |
| 248. *Nitzsche, Ernst, aus Altenburg. | |

C. Statistische Übersicht.

	I ^a	I ^b	II ^a	II ^b	III ^a	III ^b	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1907	17	22	24	25	19	37	37	24	24	229
2. Abgang vor Beginn des neuen Schuljahres	17	—	2	2	1	2	1	—	—	25
3. Bestand nach Abzug von Nr. 2	—	22	22	23	18	35	36	24	24	204
4. Zugang: a) durch Verfertigung	20	22	23	18	29	32	23	23	—	189
b) durch Aufnahme	—	1	1	1	2	1	4	3	28	41
5. Schülerzahl bei Beginn des Schuljahres	20	25	24	19	31	38	32	27	29	245
6. Zugang im Verlaufe des Schuljahres	—	3	—	1	2	1	—	—	1	8
7. Gesamtzahl der Schüler, welche die Schule überhaupt besuchten	20	28	24	20	33	39	32	27	30	253
8. Abgang im Verlaufe des Schuljahres	—	1	—	—	—	1	1	1	2	6
9. Bestand am 1. Februar 1908	20	27	24	20	33	38	31	26	28	247
10. Nach ihrer Heimat waren										
1. Landesfinder und zwar										
a) aus der Stadt Altenburg	11	14	14	12	20	20	19	14	20	144
b) aus dem Ostkreise	6	5	5	7	7	11	9	9	8	67
c) aus dem Westkreise	3	1	1	—	2	3	—	—	1	11
2. Auswärtige	—	8	4	1	4	5	4	4	1	31

Bis auf einen katholischen waren sämtliche Schüler evangelisch.

D. Reifeprüfung.

Für die diesjährige Reifeprüfung zu Ostern meldeten sich alle 20 Schüler der Oberprima, die sämtlich zugelassen wurden. Die schriftliche Prüfung fand den 31. Januar bis 4. Februar statt, die mündliche Prüfung den 4. März unter dem Voritze des Herzogl. Kommissars, des Herrn Ober- und Geheimen Regierungsrats Trofien aus Magdeburg; sämtliche Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife, und zwar die in dem folgenden Verzeichnisse mit * versehenen unter Erlaß der mündlichen Prüfung.

Verzeichnis der Abiturienten.

Nr.	Name	Geburtstag und -ort	Jahr d. Aufnahme	Studium oder Beruf
*1.	Zimmisch, Paul . . .	den 18. November 1888 in Kahla	1902	Philologie in Jena
*2.	Hager, Wilhelm . . .	" 5. Januar 1889 in Sieba	1901	Rechtswissenschaft in Freiburg i. Br.
*3.	Günther, Paul . . .	" 12. Januar 1890 in Altenburg	1899	Seeoffizier in Kiel
*4.	Wähler, Martin . . .	" 5. Mai 1889 in Orlamünde	1901	Klass. Philologie in Jena
*5.	Behold, Ernst . . .	" 10. Oktober 1886 in Altenburg	1901	Theologie in Greifswald
*6.	Frische, Rudolf . . .	" 20. Juli 1889 in Altenburg	1899	Philologie in München
*7.	Mäder, Johannes . . .	" 15. Oktober 1886 in Mörzdorf	1901	Offizier in Altenburg
*8.	Hoppe, Friedrich . . .	" 16. Mai 1886 in Altenburg	1900	Medizin in München
*9.	Hase, Günther . . .	" 31. August 1889 in Schmölln	1901	Philologie in Göttingen
*10.	Fehr. v. Hardenberg, Dietrich	" 15. Oktober 1888 in Erfurt	1900	Offizier in Potsdam
*11.	Mälzer, Johannes . . .	" 16. Juli 1888 in Züchau	1901	Klass. Philologie in Jena
*12.	Reich, Reinhold . . .	" 9. Februar 1890 in Seitenroda	1902	Steuerfach
*13.	Sauer, Hans	" 19. März 1889 in Altenburg	1899	Theologie in Jena
*14.	Berthel, Johannes . . .	" 30. Oktober 1888 in Jägersdorf	1899	Rechtswissenschaft in München
*15.	Weise, Fritz	" 4. April 1890 in Altenburg	1899	Offizier
*16.	Leidner, Max	" 5. August 1889 in Windischleuba	1899	Philologie in Jena
*17.	Peine, Johannes . . .	" 10. September 1888 in Altenburg	1898	Mathematik und Naturwissenschaften in Jena
*18.	Sperhake, Hans . . .	" 14. April 1889 in Rötha	1900	Theologie in Leipzig
*19.	Bergter, Friedrich . . .	" 26. September 1888 in Lucka	1899	Baufach in Dresden
*20.	Schade, Hans	" 19. April 1889 in Ponitz	1900	Offizier in Kiewa

6. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Donnerstag, den 23. April, früh 7 Uhr. Die Aufnahmeprüfung wird Mittwoch, den 22. April, von früh 8 Uhr an, im Josephinum abgehalten; dabei sind die erforderlichen Zeugnisse vorzulegen, soweit das nicht schon vorher geschehen ist. Schreibmittel sind mitzubringen. Für die Aufnahme nach Sexta ist erforderlich:

- a) im Deutschen: geläufiges Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift; Fähigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Verstöße gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben; Kenntnisse der wichtigsten Redeteile;
- b) im Rechnen: Kenntnis der Zahlengrößen von 1—1 000 000; sicheres Kopfrechnen in den vier Grundrechnungsarten mit ein- und zweistelligen unbenannten Zahlen; Fähigkeit, in der Addition und Subtraktion Aufgaben mit einschließlich sechsstelligen Zahlen, in der Multiplikation und Division mit ein- und zweistelligem Multiplikator oder Divisor zu lösen.

Die Hefte dürfen erst angeschafft werden, nachdem die normalen Linien und Randverhältnisse mitgeteilt sind.

Das Schulgeld beträgt 120 Mk. Es wird vierteljährlich, und zwar am 16. Februar, 16. Mai, 16. August und 16. Oktober bezahlt.

Bedürftigen und würdigen Schülern kann das Schulgeld ganz oder halb erlassen werden. Die Bedürftigkeit ist durch ein Zeugnis über die Vermögensverhältnisse nachzuweisen, das den aus Städten stammenden Schülern der Bürgermeister, denen vom Lande der Landrat des Kreises ausstellt. Bei der Würdigkeit handelt es sich um tadelloses Betragen, Fleiß und die nötigen geistigen Fähigkeiten. Gesuche um gänzliche oder hälftige Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes sind bis zu Ende der ersten Schulwoche bei dem Direktor mit der Adresse einzureichen: „An die Herzogl. Kommission für Erlass des Schulgeldes bei dem Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg“.

Bewerbungen um Freitische werden am besten während der Osterferien bei dem Direktor eingereicht.

Ferien im Schuljahr 1908/1909.

I. Für das Jahr 1908.

	Schluß des Unterrichts:	Wiederbeginn des Unterrichts:
Pfingstferien:	Freitag, den 5. Juni,	Donnerstag, den 11. Juni;
Sommerferien:	Freitag, den 3. Juli,	Dienstag, den 4. August;
Herbstferien:	Freitag, den 25. September,	Montag, den 12. Oktober;
Weihnachtsferien:	Dienstag, den 22. Dezember,	Donnerstag, den 7. Januar 1909;

II. Für das Jahr 1909.

Osterferien:	Freitag, den 2. April,	Montag, den 19. April.
--------------	------------------------	------------------------

7. Ordnung der Entlassungsfeier

Freitag, den 20. März, vormittags 10 Uhr.

- I. Gesang: „Unendlicher“ von Dr. Sachs.
- II. Bekanntmachung und Verteilung der Ehren-, Bücher- und Geldgaben durch den Direktor.
- III. Gesang: „Guch, die ihr von uns scheidet“ von Messerschmid.
- IV. Abschiedsrede des ersten Abiturienten Paul Zimmisch und Erwiderung des Ersten der Unterprima Fritz Wildenhain.
- V. Gesang: „Golde Freundschaft“ von Mörlin.
- VI. Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.
- VII. Gesang: „Nichts verweilt“ von Oldenberg.

Altenburg, den 5. März 1908.

Der Direktor
Dr. Burger.

Beobachtungen und sonstige Schichten kann das Schuljahr ganz oder theilweise werden. Die
 Beobachtungen sind durch ein Journal über die Beobachtungsbereiche nachzuweisen, das von den Schülern
 zusammen Schichten der Beobachtungen, deren vom Lande der Lande der Schichten besteht. Die für
 die Beobachtung sind zu den Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
 im Laufe der Beobachtung von der Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
 Schichten der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
 Schichten der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen

Erklärung der Beobachtungsblätter

- I. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- II. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- III. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- IV. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- V. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- VI. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- VII. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen

II. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen

Freitag, den 2. April, Montag, den 18. April

Erklärung der Beobachtungsblätter

Freitag, den 2. April, Montag, den 18. April, Donnerstag, den 22. April

- I. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- II. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- III. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- IV. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- V. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- VI. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen
- VII. Die Beobachtung der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen der Beobachtungen

Freitag, den 2. April, Montag, den 18. April

Dr. Ziegler

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R

G

B

W

G

K

M

A

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

